

ESSEN

DAS MAGAZIN DER MESSE ESSEN

AFFAIRS

MESSE
ESSEN

Place of Events

MODERN

Wie die Messe Essen ertüchtigt wird

MODERAT

Wie Peter Hülzer die Reifenbranche prägt

MEHR SCHUTZ, BITTE

Vor der SECURITY: Was IT-Experten Unternehmen jetzt empfehlen



Düjing, DüsseLdon, Dü York, Düssilano, Dübai...

*Jeden Tag mehr als 300 Flüge von Düsseldorf in alle Welt.
Zum Beispiel nach Peking, London, New York, Mailand und Dubai.*

Düsseldorf 
International



Frank Thorwirth,
Vorsitzender der Geschäftsführung der Messe Essen



Egon Galinnis,
Geschäftsführer der Messe Essen

Liebe Leserinnen und Leser,

das kommende Jahr hat für die Messe Essen historische Bedeutung. Das gilt zum einen im Rückblick auf die dann 100-jährige Unternehmensgeschichte, das gilt aber auch im Hinblick auf die Zukunft: Denn im Herbst 2013 beginnen wir mit einer umfassenden Ertüchtigung des Messegeländes. Wir sind davon überzeugt, dass die Modernisierung der Messe Essen für unsere Partner, Aussteller und Besucher handfeste Vorteile bietet. Mehr über dieses Bauvorhaben erfahren Sie ab Seite 16. Über die weiteren Fortschritte werden wir Sie nicht nur an dieser Stelle informieren, sondern auch in unserem Newsletter ESSEN AFFAIRS news. Mithilfe der Postkarte am Ende dieser Ausgabe können Sie ihn schnell und kostenlos abonnieren.

Zukunftsfähigkeit ist für Unternehmen immer mehr auch eine Frage der Sicherheit, nicht zuletzt der IT-Sicherheit. Welche Herausforderungen sich aus der Digitalisierung ergeben und was Experten im Vorfeld der Weltleitmesse SECURITY Essen empfehlen, erläutern wir in unserer Titelgeschichte ab Seite 8.

Und schließlich beleuchten wir einen überraschenden Aspekt unserer Stadt. Oder hätten Sie geglaubt, dass es ausgerechnet in Essen zahlreiche Weltklasseathleten gibt, deren Element das Wasser ist? Sechs von ihnen, die sich berechnete Hoffnungen auf eine Medaille bei den Olympischen Sommerspielen in London machen, porträtieren wir ab Seite 34.

Den Sportlerinnen und Sportlern unserer Stadt wünschen wir auf ihrem Weg nach London alles Gute – und Ihnen viel Vergnügen beim Lesen.

Frank Thorwirth
Vorsitzender der Geschäftsführung
der Messe Essen GmbH

Egon Galinnis
Geschäftsführer der
Messe Essen GmbH



- 3 Editorial**
von Frank Thorwirth
und Egon Galinnis
- 5 Impressum**
- 6 Nachrichten**
aus der Messe und der Stadt
- 28 Kalender**
Alle Termine auf einen Blick
- 39 Gewinnspiel/Abonnement**
Mitmachen und gewinnen!
- TITEL**
- 8 Mehr Schutz, bitte**
Die IT-Revolution stellt Unternehmen
und die Sicherheitsbranche vor enorme
Herausforderungen. Ein Report im
Vorfeld der 20. SECURITY Essen
- 11 „Der Bedarf an Sicherheit wird
massiv steigen“**
Ein Gespräch mit Uwe Bartmann, CEO
Siemens Building Technologies und
Beiratsvorsitzender der SECURITY
Essen
- 12 Weltmarkt für Sicherheit und
Brandschutz**
Die SECURITY Essen wächst in vielen
Ausstellungsbereichen
- MESSE**
- 16 „Ein Stück Zukunft“**
Ab Herbst 2013 wird die Messe Essen
umfassend modernisiert. Wie Kunden
und die ganze Stadt davon profitieren,
erläutern Essens Oberbürgermeister
Reinhard Paß und Frank Thorwirth,
Vorsitzender der Geschäftsführung der
Messe Essen
- 20 Ein Fest der Technik**
Entdecken, staunen, erleben: Zum
IdeenPark erwartet Veranstalter
ThyssenKrupp 400.000 Besucher
- 21 Die Motor Show macht mobil**
Auf Facebook und auf der Rennstrecke:
wie die ESSEN MOTOR SHOW auch
unterjährig ihre Markenpräsenz stärkt
- 22 Es ist angerichtet**
Neuer Ort, zeitgemäßes Konzept:
Die HOGATEC findet erstmals in
Essen statt
- 24 Moderat unterwegs**
Seit 25 Jahren prägt Peter Hülzer
den Bundesverband Reifenhandel
und Vulkaniseur-Handwerk
- 26 Aus aller Welt**
Von São Paulo bis Schanghai, von
St. Petersburg bis Mumbai: die
Auslandsevents der Messe Essen
- 30 1 + 1 = 29**
Im Congress Center Essen und in der
Grugahalle herrscht auch dann Betrieb,
wenn in Essen kein Messetag ist
- 32 Klüger und gesünder**
Spitzenmedizin und Spitzenkongresse:
Diese Kombination wächst in Essen
mehr und mehr zusammen
- ESSEN**
- 34 Wir wollen nach London**
Im Porträt: sechs Essener Sportler auf
dem Weg zu den Olympischen Spielen
- 37 „Es ist jeden Tag etwas los“**
Vor der Ruhrtriennale: ein Ausblick des
neuen Intendanten Heiner Goebbels
- 38 Startklar für den Sommer**
Die Biergartensaison ist eröffnet: vier
Empfehlungen mit Blick aufs Wasser

IMPRESSUM

Herausgeber: Messe Essen GmbH,
Postfach 10 01 65, 45001 Essen, www.messe-essen.de
Redaktionell verantwortlich: Andreas John, Messe Essen
CvD: Jens Poggenpohl
Art-Direktion: Tamara Bobanac
Redaktionsteam: Kirsten Eißer, Gabriele von Graes, Michael
Herdemerten, Carola May, Corinna Plagemann (Messe Essen);
Dirk Maertens (Maenken Kommunikation); Alex Kraus,
Daniel Roth
Bildbearbeitung: Lothar Kempkes
Bildnachweis: Rainer Schimm, Messe Essen;
Schacht 2 – Studio für Werbefotografie (sofern nicht
anderweitig vermerkt)
Titelbild: shutterstock
Realisation: Maenken Kommunikation GmbH,
Von-der-Wettern-Str. 25, 51149 Köln, www.maenken.com
Druck: Woeste Druck + Verlag GmbH & Co. KG,
Im Teelbruch 108, 45219 Essen-Kettwig, www.woeste.de
Auflage: 17.000 Exemplare
Erscheinungstermin: 04. Juni 2012

BIG BIKE EUROPE**Neue Messe rund um große Maschinen**

Vom 10. bis 12. Mai 2013 steht die Messe Essen im Mittelpunkt der europäischen Motorradszene. Dann feiert die BIG BIKE EUROPE ihre Premiere. Der Name ist Programm:

Im Fokus dieser neuen Messe stehen Maschinen mit einem Hubraum von mehr als 500 ccm – von leistungsstarken Supersportlern über Tourer, Enduros und Cruiser bis hin zu Spezialanfertigungen. Nach einem reinen Fachbesuchertag am 10. Mai werden die Aussteller an den beiden darauffolgenden Tagen auch dem Publikum die weltbesten Teile und Accessoires, Produkte für Performance, Tuning und Service sowie Angebote für Workshops präsentieren. Veranstalter der BIG BIKE EUROPE ist der US-amerikanische Verlag Dealer World, der führende Zeitschriften der Motorradindustrie herausgibt. Für den Standort Essen sprach neben dem starken Einzugsgebiet und der sehr guten Verkehrsanbindung auch der international hervorragende Ruf der Messe Essen – ideale Voraussetzungen für die „Show mit Wow-Faktor“, die Dealer World verspricht.

www.bigbikeeurope.com

Techno-Classica**Die Begeisterung wächst weiter**

Ein Paradies für Klassik-Fans: Die Techno-Classica untermauerte vom 21. bis 25. März ihren Ruf als Nr. 1 weltweit.

180.000 Besucher, 1.200 Aussteller und traumhaft schöne Automobile: Die Techno-Classica hat wieder einmal Maßstäbe gesetzt. „Unseren Anspruch, die weltweit führende Messe für den Klassik-Sektor zu sein, haben wir deutlich unterstrichen“, resümierte Anton L. Franssen,

Geschäftsführer des Messeveranstalters SIHA. Ebenso erfreut zeigte er sich über den erneut gestiegenen Anteil internationaler Gäste und die „zunehmende Begeisterung“ für klassische Automobile in Ländern wie Russland oder China. Ein ganz besonderer Blickfang waren unverkäufliche Fahrzeuge: 21 von insgesamt nur 86 je gebauten Sportwagen der spanischen Marke Pegaso waren in Essen zu sehen – ein Weltrekord. Lässt sich dies noch überbieten? Für das „silberne“ Jubiläum der Techno-Classica, die vom 10. bis 14. April 2013 zum 25. Mal stattfindet, verspricht Franssen jedenfalls „ganz besondere, exklusive Überraschungen“.

www.siha.de

Hortiflorexpo IPM Beijing**Starke Partnerschaft in Peking**

Besser hätte der Start der neuen Kooperation kaum verlaufen können: Vom 11. bis 14. April fanden die Hortiflorexpo, die wichtigste Pflanzenmesse Chinas, und die IPM Essen, die Weltleitmesse der grünen Branche, zu einer Gemeinschaftsveranstaltung zusammen. Und auf Anhieb sorgte die Hortiflorexpo IPM Beijing 2012 für einen Superlativ: 16.586 Besucher informierten sich bei 405 Ausstellern über Produkte und Dienstleistungen – es war die größte Veranstaltung ihrer Art, die je im Beijing Exhibition Center statt-

fand. „Wir freuen uns über die gelungene neue Kooperation und über ihren messbaren Erfolg. Unserem Partner, dem größten chinesischen Gartenbauverband China Flowers Association, sagen wir großen Dank für die fruchtbare Zusammenarbeit“, erklärte Egon Galinnis, Geschäftsführer der Messe Essen. Die kommende Hortiflorexpo IPM findet vom 17. bis 21. April 2013 auf dem Shanghai Expo Pavillon in Schanghai statt.

www.hortiflorexpo-ipm.com

"Experience water"
is the philosophy we stand for.



Über eine „fast fröhliche Stimmung“ freuten sich Aussteller und Fachbesucher auf der SHK ESSEN, die vom 7. bis 10. März Angebot und Nachfrage passgenau zusammenführte.

SHK ESSEN**Branche in Bestform**

580 Aussteller mit zukunftsweisenden Angeboten für Sanitär, Heizung Klima und Erneuerbare Energien, 51.567 Fachbesucher mit hoher Entscheidungskompetenz: Auf der SHK ESSEN präsentierte sich eine Branche in Bestform. Stellvertretend für viele zeigte sich Hans Peter Sproten, Hauptgeschäftsführer des Fachverbands SHK NRW, „begeistert von der fast fröhlichen Stimmung“. Ob innovative Heizsysteme in Kombination mit regenerativen Energien, elegante Bäder oder Antworten auf drängende Fragen zur veränderten deutschen Trinkwasserverordnung: In allen Bereichen erwies sich die Fachmesse als erstklassige Order- und Informationsplattform. 97 Prozent der Unternehmen und 90 Prozent der Besucher wollen auch auf der nächsten SHK ESSEN vom 12. bis 15. März 2014 dabei sein.

www.shkessen.de

Urologenkongress Ausgezeichnet

„Die Teilnehmerzahl stimmte, die Themen stimmten, ich habe nur positive Kommentare gehört“: Dieses erfreuliche Fazit zieht Prof. Dr. Mark Goepel, Chefarzt der Klinik für Urologie und Nephrologie am Klinikum Niederberg in Velbert und Präsident des 58. Kongresses der Nordrhein-Westfälischen Gesellschaft für Urologie. Am 26. und 27. April 2012 brachten sich 570 Ärzte und Mitarbeiter sowie 210 Vertreter der Industrie im Congress Center Ost der Messe Essen gegenseitig auf den neuesten Stand des urologischen Wissens. Erstmals wurde der auf Initiative Goepels gestiftete Innovationspreis NRWU verliehen. Die mit 20.000 Euro dotierte Auszeichnung kommt einem Forschungsprojekt am Universitätsklinikum München zugute.

www.nrwgu.de

Briefmarken-Messe Fußball und Philatelie

Ganz im Zeichen der Fußball-Europameisterschaft 2012 stand die 22. Internationale Briefmarken-Messe vom 12. bis 14. April. Während die Präsentation des Sonderpostwertzeichens „Fußball begeistert Deutschland“ und die am Eröffnungstag der Messe erschienene Post-Zuschlagsmarke zur EM Sammlerherzen höherschlagen ließen, zeigten sich die Briefmarkenfreunde an der Torwand aus dem „Aktuellen Sportstudio“ des ZDF, die die Stiftung Deutsche Sporthilfe und die Deutsche Post betreuten, auch von ihrer sportlichen Seite. Insgesamt präsentierten über 130 Fachhändler, Auktionshäuser, Zubehörhersteller und Verlage ihre Produkte. Nächster Termin: 2. bis 4. Mai 2013.

www.briefmarkenmesse-essen.de

Essen Die grünste Stadt in NRW

Essens Bürger hatten es schon länger geahnt, aber nun ist es amtlich: In ganz Nordrhein-Westfalen, dem bevölkerungsreichsten deutschen Bundesland, ist Essen die grünste Stadt. 11,1 Prozent der Gesamtfläche dienen der Erholung, dem Sport und der Freizeitgestaltung, hat das Statistische Landesamt ermittelt. Auf den Plätzen zwei und drei folgen die Städte Köln und Oberhausen. „Das macht einmal mehr deutlich, wie lebenswert unsere Stadt ist“, freute sich Essens Oberbürgermeister Reinhard Paß, zugleich Aufsichtsratsvorsitzender der Messe Essen GmbH.

www.essen.de



Volles Haus bei der FIBO: 65.800 Besucher waren vom 19. bis 22. April zu Gast auf der internationalen Leitmesse für Fitness, Wellness und Gesundheit.

FIBO Abschied mit Rekord und Wehmut

Mit großen Gefühlen und einem „historischen Hoch“ hat sich die FIBO aus Essen verabschiedet. 65.800 Besucher (plus 13,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr) und 612 Aussteller (plus 5,3 Prozent) sorgten für Rekordwerte, die alle Erwartungen übertrafen. „Vor 21 Jahren kamen wir als flirrend-flippiges Fitness- und Bodybuilding-Event nach Essen, heute gehen wir als internationale Leitmesse für Fitness, Wellness und Gesundheit: Das ist eine Entwicklung, die auch der ungewöhnlich partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit dem gesamten Team der Messe Essen zu verdanken ist“, erklärte Hans-Joachim Erbel, Geschäftsführer des Messeveranstalters Reed. Allein seit 2005 verzeichnete die FIBO 40 Prozent mehr Aussteller, 60 Prozent mehr Besucher und 40 Prozent mehr vermietete Standfläche. Wegen des auch langfristig steigenden Flächenbedarfs findet die FIBO ab 2013 in Köln statt.

www.fibo.de

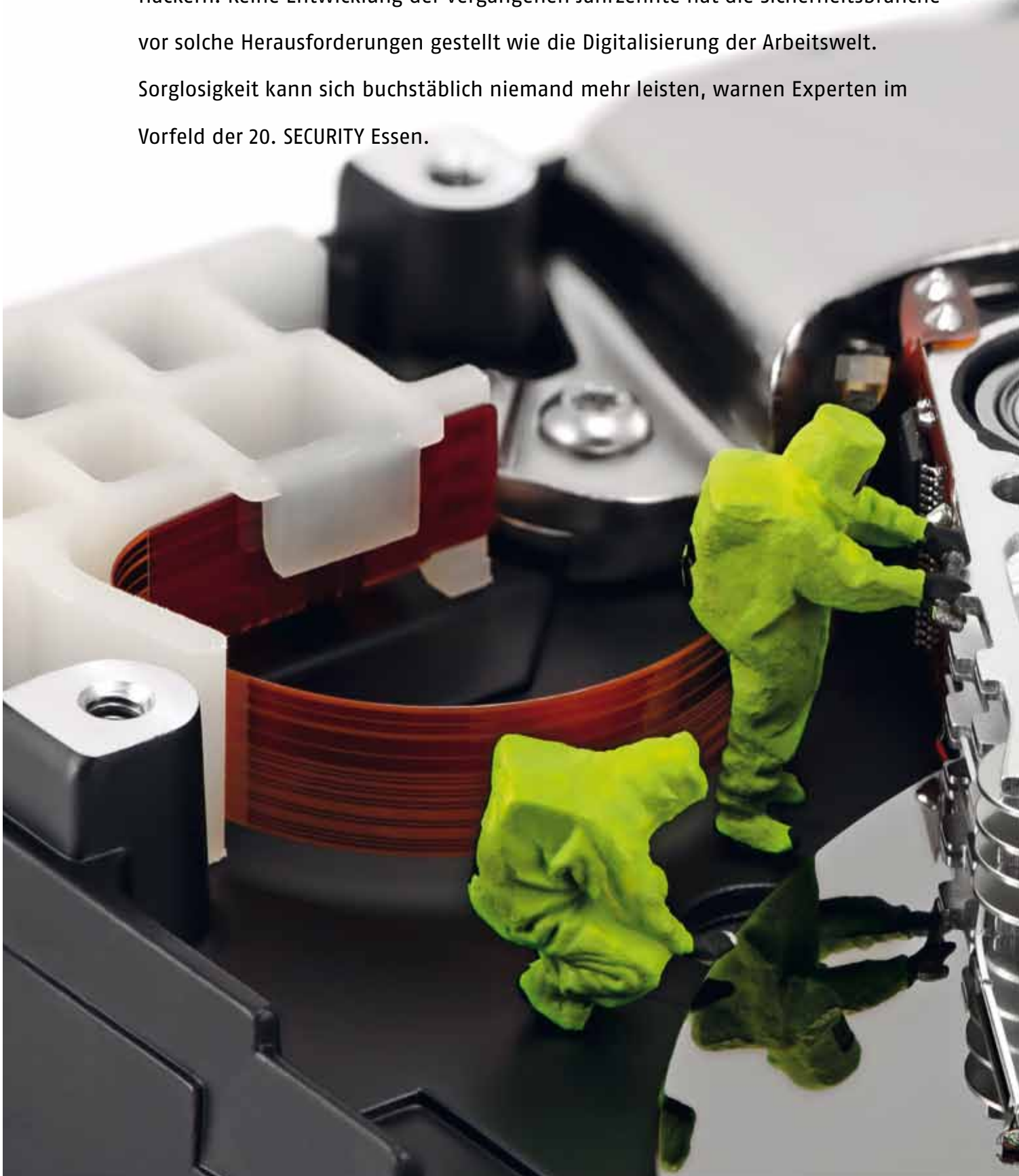
Umfrage zum Ruhrgebiet Mehr Kultur, weniger Kohle


Das Bild des Ruhrgebiets hat sich in den vergangenen vier Jahren deutlich gewandelt: Dies ist das Ergebnis einer repräsentativen Umfrage unter mehr als 1.500 Bundesbürgern, die das Forsa-Institut im Auftrag des Initiativkreises Ruhr durchgeführt hat. Demnach fällt nur noch 34 Prozent der Befragten spontan der Begriff „Kohle“ ein, wenn sie an das Ruhrgebiet denken. 2008 waren es noch 53 Prozent. Dagegen gewinnt der Begriff „Kultur“ – nicht zuletzt dank des Kulturhauptstadtjahres 2010 – an Bedeutung: Kam dieser Begriff vor vier Jahren nur zwei Prozent der Befragten in den Sinn, sind es nun zehn Prozent. Insgesamt haben der Umfrage zufolge 43 Prozent der Deutschen, die nicht im Ruhrgebiet leben, ein positives Bild der Region. Nur neun Prozent haben ein negatives Bild. Alle Umfrageergebnisse zum „Bild des Ruhrgebiets“ finden Sie unter:

www.i-r.de/download

Mehr Schutz, bitte

Der Siegeszug des Smartphones, Cloud Computing und immer mehr Angriffe von Hackern: Keine Entwicklung der vergangenen Jahrzehnte hat die Sicherheitsbranche vor solche Herausforderungen gestellt wie die Digitalisierung der Arbeitswelt. Sorglosigkeit kann sich buchstäblich niemand mehr leisten, warnen Experten im Vorfeld der 20. SECURITY Essen.



A close-up photograph of industrial machinery, likely a large metal component with various bolts and a circular opening. Two small figures in bright yellow hazmat suits are standing on a metallic surface, one in the foreground and one in the background, suggesting a hazardous environment. The lighting is dramatic, with strong highlights and deep shadows.

Sein Name klang fast niedlich, er stellte sich als völlig harmlos vor, doch was „Duqu“ tat, alarmierte Sicherheitsfachleute in aller Welt. Im vergangenen Oktober erhielten Mitarbeiter von mehr als einem Dutzend Hersteller von Industrieanlagen in Europa Mails, anscheinend von Kollegen an sie persönlich

versandt, mit einer Word-Datei im Anhang. Doch wer diese Datei öffnete, verschaffte damit tatsächlich einem Trojaner Zutritt. Über eine Schwachstelle im Programm erschlich sich „Duqu“ 36 Tage lang hochsensible Produktionsdaten, ehe er spurlos wieder von den Rechnern verschwand. ▷

Zahl der Schadprogramme im Internet: 75 Millionen Schaden durch Online-Straftaten im Jahr 2011: 114 Milliarden US-Dollar

Quelle: McAfee, Symantec

„Duqus“ Herkunft ist bis heute ungeklärt, genau wie die seines großen Bruders „Stuxnet“, der im Jahr 2010 Zentrifugen von iranischen Atomanlagen zerstört hatte. Klar ist nun aber, dass Würmer, Viren und Trojaner nicht mehr nur eine Gefahr für Büros darstellen. Und die beiden prominenten Schädlinge sind nur die Spitze des Eisbergs: 75 Millionen Schadprogramme enthielt die Datenbank des IT-Sicherheitsunternehmens McAfee Ende 2011. Die wenigsten von ihnen sind auf Zerstörung aus, zumeist lautet das Ziel Spionage. Allein für Deutschland beziffert der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) den Umsatzschaden durch Produktpiraterie auf 7,9 Milliarden Euro.

Das Internet – eine kritische Infrastruktur

Hollywood-Drehbuchautoren spinnen diese Realität längst weiter, bis hin zum Cyberwar, bei dem auf Knopfdruck kritische Infrastrukturen wie die Energie- und Wasserversorgung lahmgelegt werden. So weit muss man nicht gehen, um nüchtern zu konstatieren: Das Internet selbst ist eine kritische Infrastruktur. Oder, wie Peter Hohl es formuliert: „Security ohne IT-Sicherheit wäre heute nicht einmal mehr für einen Steinbruchbetrieb ausreichend.“ Der Gründer des SecuMedia-Verlags für Sicherheitsinformationen ist Organisator des Themenparks IT-Sicherheit auf der SECURITY Essen, die vom 25. bis 28. September 2012 zum 20. Mal stattfindet (siehe Kasten auf S. 12).

Es gehört wenig Fantasie dazu, vorherzusagen, dass das Thema IT-Sicherheit auf dem Weltmarkt für Sicherheit und Brandschutz viel Gesprächsstoff bieten wird. Denn keine Entwicklung der vergangenen Jahrzehnte hat Sicherheitsfachleute vor so große Herausforderungen gestellt wie die permanente Revolution der Informationstechnologie. Kein Wunder daher, dass laut der 10. WIK-Sicherheits-Enquête vom Mai 2011 die Sicherheitsexperten der deutschen Wirtschaft für die Zukunft von höheren Sicherheitsrisiken ausgehen – und zwar insbesondere im Bereich der Unternehmensdaten und -kommunikation.

Norbert Pohlmann hat diese Entwicklung aus nächster Nähe verfolgt. Bevor der heute 52-Jährige im Jahr 2005 zum Direktor des Instituts für Internet-Sicherheit (if(is)) an der Westfälischen Hochschule in Gelsenkirchen ernannt wurde, hatte er 20 Jahre Erfahrung als Berater von Unternehmen hinter sich. „Als wir Mitte der 1980er-Jahre eine Sicherheitsfirma



gründeten, glaubten wir, wir müssten uns beeilen, sonst seien alle Probleme gelöst“, erinnert er sich. „Mitte der 1990er-Jahre glaubten wir, wir hätten sie tatsächlich gelöst. Heute wissen wir: Das stimmte nicht.“

„Zu viele offene Flanken“

Die Gründe dafür und die Bedrohungslage sind so komplex wie die digitale Welt selbst. Drei Aspekte sind es dabei vor allem, die in der Summe für Brisanz sorgen: die Qualität der Software, die immer stärkere Verschmelzung von privaten und beruflichen Anwendungen, und das Cloud Computing, die Auslagerung großer Datenmengen oder der gesamten IT-Infrastruktur in externe Netzwerke.

Aber haben zum Beispiel die Softwarehersteller in den vergangenen Jahren nicht enorme Fortschritte gemacht? Gehört ein Antivirenprogramm nicht in immer mehr Unternehmen zur Standardausstattung? Wohl wahr, sagt Norbert Pohlmann, nur böten sich hier immer noch „zu viele offene Flanken“. Denn erstens ist selbst die beste Software unweigerlich mit Fehlern behaftet: ein Fehler pro 1.000 Zeilen, lautet die Faustregel. Extrem wenig, mag man denken, doch da anspruchsvolle Programme schnell mehrere Millionen Zeilen umfassen, summiert sich die Zahl der Fehler – und damit die Chance für Angriffe – schnell auf mehrere Tausend.

Zweitens finden die besten derzeit erhältlichen Antivirenprogramme „nur“ 95 Prozent jener Programme, die – wie „Duqu“ – eigens dazu entwickelt wurden, um Benutzer zu Fehlern zu verleiten oder sie auszuspionieren: die Malware. Jeder 25. Rechner ist Schätzungen zufolge mit einer solchen Malware ▶



Foto: PR

„Der Bedarf an Sicherheit wird massiv steigen“

Uwe Bartmann, CEO Siemens Building Technologies und Beiratsvorsitzender der SECURITY Essen, über die Sicherheitslösungen des Weltmarktführers und die Green Buildings der Zukunft.

ESSEN AFFAIRS: „Sicherheit wird für Gebäude in Zukunft eine noch größere Rolle spielen“, heißt es in einem Videoclip von Siemens Building Technologies. Warum ist das so?

Uwe Bartmann: Vor dem Hintergrund des Bevölkerungswachstums und der Verstädterung – 2030 werden etwa 60 Prozent der Weltbevölkerung in Städten leben – wird künftig der Bedarf an öffentlicher Sicherheit für Menschen und Werte massiv steigen. Wenn viele Menschen auf engem Raum zusammen leben und arbeiten, wollen sie dies in einer sicheren Umgebung tun, in der sie sich wohlfühlen.

„Konvergenz“ ist ein Stichwort, das in der Branche seit einiger Zeit die Runde macht. Was verstehen Sie darunter?

Wir unterstützen und befürworten diese „Bewegung“, integrieren in unsere Systeme offene Standards wie BACnet (Building Automation and Control Networks) oder ONVIF (Open Network Video Interface Forum) und sind in deren Weiterentwicklung involviert. Ein System für integriertes Sicherheitsmanagement beispielsweise vereint verschiedene Sicherheitsdisziplinen wie Zutrittskontrolle, intelligente Videoanalyse, Einbruchserkennung, vernetzte Videoaufnahmen und weitere Sicherheitsanwendungen und unterstützt auch die Überwachung von Brandschutz- und Gebäudeautomationssystemen.

Welche Sicherheitslösungen bietet Siemens seinen Kunden heute, und was können die Smart Buildings von morgen?

Die Siemens-Division Building Technologies ist weltweit führend auf dem Markt der sicheren und energieeffizienten Gebäude und Infrastrukturen. Im Bereich der Sicherheitstechnik bieten wir unter anderem Zutrittskontrolllösungen, Einbruchdetektion, Videomanagementlösungen, Command-and-Control-Systeme, Gefahrenmanagementsysteme sowie Brandmelde-, Evakuierungs- und Löschsyste. Smart Buildings sind Teil einer Smart City und kommunizieren nicht nur „hausintern“, sondern auch über Gewerke und Infrastrukturen hinweg. Das erleichtert beispielsweise die Arbeit von Feuerwehren und Rettungskräften.

Konvergierte und integrierte Lösungen sind in der Anschaffung zunächst einmal teurer. Wie wollen Sie Kunden davon überzeugen, dies nicht als Kostenfaktor, sondern als Geschäftsinvestition zu begreifen?

Von einem intelligenten, integrierten und sicheren Gebäude profitieren nicht nur die Gebäudenutzer, sondern auch Investoren. Ein Smart Building hat immer auch einen attraktiven Wiederverkaufswert in fünf oder zehn Jahren.

Die Siemens-Division Building Technologies (Zug, Schweiz) ist Teil des Infrastructure und Cities Sectors und weltweit führend auf dem Markt für sichere und energieeffiziente Gebäude („Green Buildings“) und Infrastrukturen. Als Dienstleister, Systemintegrator und Produktlieferant verfügt Building Technologies über Angebote für Gebäudeautomation, Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik (HLK) sowie Brandschutz und Sicherheit.

www.siemens.de/buildingtechnologies

Die 20. SECURITY: der Weltmarkt für Sicherheit und Brandschutz



Vom 25. bis 28. September 2012 ist die Messe Essen zum 20. Mal Dreh- und Angelpunkt für Sicherheitsfachleute aus aller Welt. Die gute wirtschaftliche Situation der Branche spiegelt sich dabei im Buchungsstand wider. Über 1.100 Aussteller werden zur Jubiläumsausgabe ihre Produkte und Dienstleistungen präsentieren. Sie treffen auf ein hochkarätiges

Publikum: Fast 90 Prozent der etwa 46.000 Besucher sind maßgeblich an Beschaffungsentscheidungen ihres Unternehmens beteiligt, fast die Hälfte von ihnen kommt aus dem Ausland nach Essen.

Immer mehr von ihnen suchen nicht mehr nur nach Produkten, sondern nach integrierten Sicherheitskonzepten. Und lösungsorientierte Ansätze finden sich auf der SECURITY zuhause – ablesbar allein schon an großzügig konzipierten Messeständen. Aber auch die Einzelsegmente wachsen – insbesondere der Bereich Brandschutz. 140 Aussteller aus diesem Segment haben ihre Teilnahme bereits zugesagt – ein Plus von über 30 Prozent im Vergleich zur vergangenen SECURITY im Jahr 2010. Aufgrund der hohen Nachfrage wird der Brandschutz daher – neben der traditionellen Halle 1, wo sich zum Beispiel der bvfa – Bundesverband Technischer Brandschutz präsentiert – erstmals auch Flächen in einer zweiten Messehalle belegen: Einer der zentralen Anlaufpunkte in Halle 9 dürfte dabei der Gemeinschaftsstand der Feuerwehr Essen sein.

Dass die SECURITY die zentrale Innovationsplattform der Sicherheitswelt ist, beweist der SECURITY INNOVATION AWARD. 2010 bewarben sich 91 Unternehmen um den begehrten Preis, den eine Expertenjury in den Kategorien Technik & Produkte, Dienstleistungen und Brandschutz vergibt. Verliehen wird er auch in diesem Jahr wieder im Rahmen einer festlichen Gala am Vorabend der Messe, und erneut führt TV-Moderator Rudi Cerne („Aktenzeichen XY“) durch den Abend. □ www.security-essen.de



behaftet, und die Erfolgswahrscheinlichkeit bei einem Angriff auf einen einzelnen Computer beziffert Norbert Pohlmann auf eins zu vier.

Wenn der Hacker anruft

Dass es dabei längst nicht nur die Infrastrukturen von Großkonzernen oder Behörden sind, die zur Zielscheibe Krimineller werden können, belegt das Beispiel eines deutschen Steuerberaters, der vor einiger Zeit einen anonymen Anruf erhielt. „Wir haben Ihren Rechner seit zwei Jahren unter Beobachtung“, behauptete der Anrufer. „Zahlen Sie uns 100.000 Euro, und die Malware wird entfernt.“ Als der Steuerberater die Fassung wiedergewonnen hatte, fragte er den Hacker, wieso er ihm glauben solle. Die Antwort: „Ich habe Referenzen.“ Tatsächlich ergaben diskrete Erkundungen im Kollegenkreis, dass der Steuerberater nicht das erste Opfer war. Dass die Suche nach der Malware erfolgreich sein würde, hätte er schon bei der Nennung der zu zahlenden Summe ahnen können. „Denn die Angreifer hatten genau den Zeitpunkt ausgewählt, an dem er die 100.000 Euro verkraften konnte“, erzählt Norbert Pohlmann. „Sonst hätten sie vielleicht nur 20.000 Euro verlangt.“

Dass kleine und mittelständische Unternehmen die vermeintlich kostspielige Investition in ein ausgeklügeltes IT-Sicherheitskonzept scheuen, ist zwar ein teurer Irrglaube, aber psychologisch durchaus nachvollziehbar. Ihnen rät Pohlmann zu genossenschaftlichen Modellen. So hätte sich der Steuerberater womöglich viel Ärger ersparen können, wenn er Mitglied der DATEV eG wäre, zu deren gut 39.000 Mitgliedern neben Steuerberatern und Rechtsanwälten auch Kommunen gehören und die „sehr pro-

Weltbevölkerung im Jahr 2016: 7,3 Milliarden Zahl internetfähiger mobiler Endgeräte: 10 Milliarden Quelle: Cisco

professionell“ arbeitet, wie Pohlmann sagt. Was Pohlmann in Zukunft unter professionellem Schutz versteht, nämlich den Wandel von reaktiven hin zu proaktiven Systemen, bringt er in ein prägnantes Bild: Die heutige IT-Sicherheitsarchitektur vieler Unternehmen sei „wie ein Haus, um das zwar viele Wachleute postiert sind, das aber lauter offene Türen und Fenster hat. Wir brauchen aber ein Haus mit nur einer, fest verschlossenen Tür.“

Die Wolke wird kommen

Das allerdings ist leichter gesagt als getan, denn während die Sicherheitsprofis auf die Reduktion von Komplexität und damit mehr Übersicht aus sind, werden die Türen zum Datenhimmel immer weiter aufgestoßen. „Cloud Computing“ heißt der Begriff, der für viele Privatanwender schon selbstverständlich ist, wenn es darum geht, ihre Fotos und Filme „in der Wolke“, irgendwo im Netz, zu speichern.

Auch für Unternehmen bietet Cloud Computing unbestrittene Vorteile: Software und Hardware müssen nicht mehr lokal vorgehalten (und dort geschützt) werden, Bezahlmodelle nach Zeit oder Datenmengen sorgen zusätzlich für Kostenersparnis und Flexibilität. Doch Datenschutz, Datensicherheit und Compliance lassen zumindest in Deutschland noch viele Unternehmen zögern. Allzu viel Zeit haben sie indes nicht mehr. Denn die Wolke wird kommen – und dies hängt nicht zuletzt mit dem dritten und vielleicht wichtigsten Trend zusammen: der Mobile-IT-Revolution.

Dass der Siegeszug von Smartphones und Tablet-PCs in den kommenden Jahren anhalten wird, bestreitet niemand ernsthaft; dass dies zu einer wei-



Foto: Shutterstock

teren Explosion des Datenverkehrs führen wird, auch nicht. Einer aktuellen Studie des weltweit größten Netzwerkausrüsters Cisco zufolge wird es 2016 weltweit mehr als zehn Milliarden internetfähige mobile Geräte geben – mehr als die Weltbevölkerung dann betragen wird. Der jährliche mobile Datenverkehr wird bis dahin um den Faktor 18 auf 130 Exabyte wachsen – eine Zahl, die selbst dann noch jenseits des Vorstellungsvermögens liegt, wenn man sie auf die Speichermenge von DVDs umrechnet: 33 Milliarden Stück.

Beruflich, privat oder beides?

Doch ist dies ohnehin nur ein Rechenbeispiel, denn in wenigen Jahren – so die Cisco-Studie – wird der ▶

Mobile Datenübertragung im Jahr 2016: 130 Exabyte = 33 Milliarden DVDs Anteil von Cloud-Anwendungen daran: 72 Prozent Quelle: Cisco

Anteil von Cloud-Anwendungen von heute 43 Prozent auf 72 Prozent steigen. Damit aber werden auch die Grenzen zwischen beruflicher und privater Nutzung immer durchlässiger – zum Teil sogar von Unternehmen bewusst gefördert, schließlich sind firmeneigene Smartphones, Laptops oder Tablet-PCs, die auch privat genutzt werden dürfen, echte Argumente im Kampf um die besten Köpfe und von beiderseitigem Nutzen. Über die Gefährdungen dagegen sind sich längst noch nicht alle im Klaren. Dabei sind Hot-spots an Flughäfen, Bahnhöfen und Cafés aus Sicht der Sicherheitsexperten ein echtes Problem. Denn hier lässt sich weitaus weniger gut kontrollieren, wer alles Einsicht in wertvolle Firmendaten nehmen kann. Die Grenzen verwischen aber auch in umgekehrter Richtung: Immer mehr Angestellte setzen ihre privaten Geräte auch im beruflichen Alltag ein. „Consumerization“ und „Bring Your Own Device“ (BYOD) nennen Fachleute diesen Trend.

Der „Faktor Mensch“

Aufhalten lässt sich diese Entwicklung nicht, wohl aber steuern. So hat der Softwarehersteller SAP damit begonnen, unterschiedlichste Nutzergruppen mit mobilen Geräten auszustatten. Ein Jahr nach der Einführung verzeichnete SAP 22.000 BlackBerry-, 5.000 iPhone-Nutzer und 10.000 iPad-Besitzer. Sicherheitsfragen spielten bei der Einführung eine entscheidende Rolle. Ein Lösungsansatz dabei: Falls ein mobiles Gerät verloren geht und die Verbindung zum zentralen Managementsystem gekappt wird, werden auch die Daten auf dem Gerät gelöscht.

Doch raffinierte Lösungen allein reichen nicht aus, um digitale Attacken abzuwehren. Der „Faktor Mensch“

ist in jede Strategie einzubeziehen. Das wissen auch Sicherheitsfirmen, die sich zur Überprüfung des Risikobewusstseins von Mitarbeitern unter anderem eines Tricks bedienen, den auch Kriminelle gerne anwenden: Irgendwo auf dem Firmengelände verstecken sie einen präparierten USB-Stick – und aus Unkenntnis und Neugierde stecken viele Mitarbeiter den an den Firmen-PC.

Kontrolle ist gut, Bewusstseinsbildung noch besser, findet Norbert Pohlmann. „Mehr Aufklärung“ fordert er deshalb – gewiss eine große Aufgabe, aber eine lösbare, wie das Beispiel entsprechender Kampagnen für mehr Sicherheit im Straßenverkehr gezeigt hätten.

Ideen für die „Industrie 4.0“

Ähnlich sieht es auch Prof. Dr. Claudia Eckert. „Es kommt auf die Mischung zwischen technischen Vorsichtsmaßnahmen und Vertrauen in die Medienkompetenz der Mitarbeiter an“, sagt die Inhaberin des Lehrstuhls für IT-Sicherheit an der Universität München und Leiterin der Fraunhofer-Einrichtung für Angewandte und Integrierte Sicherheit (AISEC). 80 Mitarbeiter arbeiten hier daran, Sicherheitskonzepte in die zukünftige Hardware- und Softwarearchitektur zu integrieren – und zwar von Anfang an, und für die unterschiedlichsten Branchen. Chipkartenhersteller wie Infineon oder Giesecke & Devrient gehören ebenso zu den Kunden wie die Deutsche Telekom und der Automobilhersteller BMW.

Worum es den Forschern dabei immer geht, ist eine technologisch intelligentere Zukunft – auch für die „Smart Factories“ von morgen. In solchen Fabriken, auch als „Industrie 4.0“ bezeichnet, lernen Maschinen und Anlagen, selbstständig zu denken. „Sie erhalten



Foto: Shutterstock

die Fähigkeit, ihr Verhalten durch Selbstoptimierung und Rekonfiguration an sich ändernde Aufträge und Betriebsbedingungen anzupassen“, erläutert Claudia Eckert diese Vision.

Kommunikation als Schlüssel

Doch so ultramodern und vollautomatisch diese Fabriken auch agieren – die klassische Sicherheit wird damit keinesfalls überflüssig. Vielmehr zeichnet sich eine Entwicklung ab, die schon seit längerer Zeit als „Konvergenz“ die Runde macht (siehe auch das Interview auf S. 11).

Gemeint ist damit das Verschmelzen von klassischer und IT-Sicherheit. An Beispielen dafür mangelt es schon jetzt nicht: sei es die Überwachungskamera, deren Signale über das firmeneigene Datennetz übertragen werden, oder der biometrische Ausweis, der

sowohl den Zugang zum Betriebsgelände als auch zum Computer ermöglicht. „Und eigentlich wäre auch eine Konvergenz der für die verschiedenen Arten von Sicherheit verantwortlichen Menschen vonnöten“, sagt Peter Hohl.

Hohl weiß jedoch, dass die personelle Konvergenz noch in weiter Ferne liegt – zu unterschiedlich und zu spezialisiert sind die jeweiligen Aufgabengebiete. Bis dahin sei Kommunikation der zentrale Schlüssel für mehr Schutz. „Aufgabe kann nicht sein, den Werkschutzleiter Informatik studieren zu lassen oder dem IT-Leiter ein Polizeipraktikum zu verordnen. Ziel muss sein, dass die beiden miteinander reden, sich ergänzen und dass sie grundsätzlich verstehen, was der andere sagt.“ Genau deshalb seien Informationsbörsen wie die SECURITY Essen eminent wichtig. □



„Ein Stück Zukunft“

Von Herbst 2013 bis Mitte 2017 wird die Messe Essen ertüchtigt. Wie sowohl die Kunden als auch die Stadt von dieser umfassenden Modernisierung profitieren, erläutern Reinhard Paß, Oberbürgermeister der Stadt Essen und Aufsichtsratsvorsitzender der Messe Essen, und Frank Thorwirth, Vorsitzender der Geschäftsführung der Messe Essen.

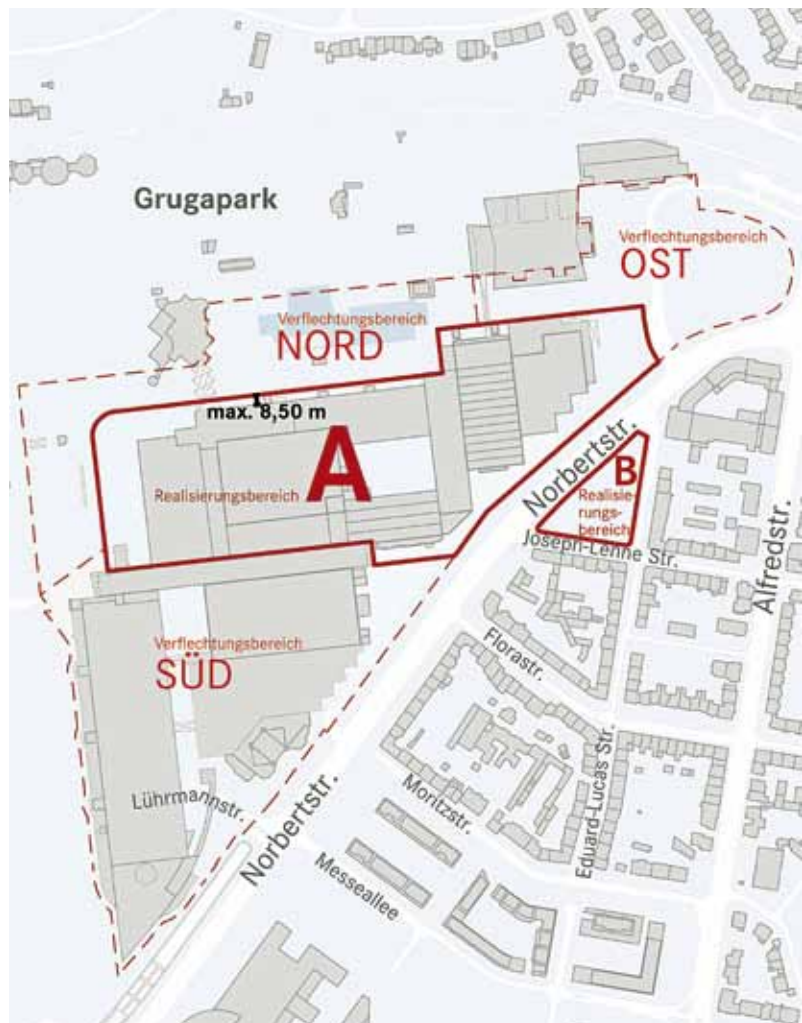
Sie blicken optimistisch
in die Zukunft der Messe
Essen und der Stadt:
Essens Oberbürgermeister
Reinhard Paß (links)
und Messechef Frank
Thorwirth.

ESSEN AFFAIRS: Herr Paß, nachdem der Rat der Stadt Essen bereits im November 2011 mit großer Mehrheit eine Ertüchtigung der Messe Essen beschlossen hatte, gab Anfang April auch die Bezirksregierung ihre Zustimmung. Sie haben sich auch persönlich sehr für die Ertüchtigung eingesetzt. Warum?

Reinhard Paß: Erstens, weil die Messe wichtig für die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt ist. Wir leben im Zentrum des Ruhrgebiets, einer Wirtschaftsmacht mit 5,2 Millionen Menschen, wir befinden uns aber auch im Wettbewerb – als Region und als Stadt. In diesem Wettbewerb müssen wir uns entsprechend präsentieren können. Dazu hat die Messe in den vergangenen Jahrzehnten einen wichtigen Beitrag geleistet, und das soll sie auch in Zukunft tun können. Wir müssen zweitens erkennen, dass sich der Messemarkt insgesamt verändert hat und die Konkurrenz zwischen den Messen härter geworden ist. Und außerdem: In dem Maße, wie in einer Stadt gebaut wird, zeigt sich auch ihre Zuversicht, ihr Optimismus, ihre positive Grundstimmung. Das Investment, das wir uns vorgenommen haben, ist das größte Investment in unserer Stadt seit mehr als einem Jahrzehnt. Deshalb schauen Politik und Öffentlichkeit übrigens auch zu Recht kritisch hin. Dem wollen wir uns stellen.

Herr Thorwirth, worin genau bestehen die Ertüchtigungsmaßnahmen, und was haben Aussteller und Besucher davon?

Frank Thorwirth: Kurz gesagt, erneuern wir das halbe Messegelände. Alles vom Eingang Ost bis zur Halle 4 wird ertüchtigt. Die Messe Essen wird dann ein Gelände besitzen, das an jeder Ecke modernsten Ansprüchen genügt: ebenerdige, säulenfreie Hallen, Hallen, die leicht beschickbar sind, Hallen, in denen man sich angemessen präsentieren kann – alles, was ein Aussteller heute braucht. Wir werden unseren Gästen außerdem einen noch besseren Messe-Rundlauf bieten können, etwas, das auf dem historisch gewachsenen Gelände bisher schwerfiel. Wir werden mehrere Veranstaltungen parallel durchführen können – auch das war bisher nur mit Mühe möglich. Überdies werden die Räume und Möglichkeiten für Events jenseits des eigentlichen Messegeschehens in einen noch optimaleren Zustand versetzt.



Zahlen und Fakten zur Ertüchtigung

Umfang: Die heutigen Hallen 4 bis 12 und das Messehaus Ost werden in einem modularen Verfahren durch vier neue, großzügig geschnittene Großhallen samt Foyer- und Kongressbereich ersetzt.

Ausstellungskapazität nach Abschluss der Ertüchtigung: ca. 110.000 Quadratmeter (brutto).

Architektenwettbewerb: Die Teilnehmer des derzeit laufenden Wettbewerbs sind aufgefordert, neben den eigentlichen Realisierungsbereichen A und B auch die Wirkung der neuen Gebäude auf die angrenzenden Verflechtungsbereiche mit zu bedenken (siehe Bild oben). Den Siegerentwurf kürt Ende Oktober 2012 das Preisgericht.

Baubeginn: im Herbst 2013 (nach Abschluss der Weltleitmesse SCHWEISSEN & SCHNEIDEN).

Fertigstellung: Mitte 2017.

Investitionsvolumen: 123 Millionen Euro. Die Stadt Essen stellt der Messe Essen für die Aufnahme der Kredite eine Bürgschaft in Höhe von maximal 100 Millionen Euro zur Verfügung.

Eine Flächenvergrößerung über die aktuell 110.000 Quadratmeter Ausstellungsfläche hinaus war für Sie nie ein Thema. Wieso nicht?

Frank Thorwirth: Das ist nicht nur der innerstädtischen Lage der Messe Essen geschuldet, sondern folgt auch einer strategischen Überlegung: 70 Prozent der Messen weltweit spielen sich in einer Größenordnung von etwa 100.000 Quadratmetern ab. Genau dieses Segment wollen wir auch in Zukunft bedienen. ▶



„Die Messe Essen ist wichtig für unsere Stadt“, betont Reinhard Paß.



Fotos (2): Daniela Roth

„Wir schaffen für unsere Kunden ein Messegelände, das State of the Art ist“, erklärt Frank Thorwirth.

Baubeginn ist im Herbst 2013, im Anschluss an die Weltleitmesse SCHWEISSEN & SCHNEIDEN. Im kommenden Jahr feiert die Messe Essen zugleich ihren 100. Geburtstag.

Frank Thorwirth: Ja, das ist ein deutliches Signal, das über die Messe Essen hinaus Bedeutung für unsere Stadt hat. Wir blicken dann auf ein Jahrhundert Historie, sagen aber auch: Es geht weiter! Es geht voran! Eine bessere Symbolik kann man sich gar nicht vorstellen.

Herr Paß, Ihr Blick richtet sich zugleich schon auf die fernere Zukunft. Dazu haben Sie den Strategieprozess „Essen.2030 – Eine starke Stadt!“ angestoßen. Welche Rolle soll die Messe im Jahr 2030 spielen?

Reinhard Paß: Dieser Prozess soll vor allem die Bedürfnisse der jungen Generation aufnehmen, insbesondere der gut und hoch qualifizierten Menschen, die wir für uns gewinnen wollen. Ihnen müssen wir nicht zuletzt attraktive Arbeitsplätze und ein internationales, tolerantes Flair anbieten. Eine Stagnation der Messe wäre in diesem Zusammenhang völlig kontraproduktiv. Ich sehe sie im Gegenteil als wichtigen Bestandteil dieser Zukunftsstrategie an. Allerdings müssen wir nicht nur den ökonomischen Nutzen, sondern auch die „weichen Faktoren“, von denen unsere Stadt profitiert, noch deutlicher herausarbeiten.

Welche Impulse erhoffen Sie sich für die Stadtentwicklung? Können sich die Messe Essen, der benachbarte Stadtteil Rüttenscheid und der angrenzende Grugapark gegenseitig noch mehr als bislang befruchten?

Reinhard Paß: Dass Rüttenscheid ein lebendiger, moderner Stadtteil ist, dem es immer wieder gelungen ist, einen spannenden Mix von aktiven Menschen anzuziehen, wäre ohne die Messe als ständigen Impulsgeber nicht möglich. Als Gegenpol dieser urbanen Stadtlandschaft besitzen wir in Fußdistanz zur Messe mit der Gruga einen Park, wie er in Deutschland seinesgleichen sucht. Diese Rahmenbedingungen sind besser als bei manch einer anderen Messe, sie verlangen aber auch, dass alle Entwicklungen im wechselseitigen Respekt erfolgen.

Frank Thorwirth: Unsere Kunden interessiert natürlich zuallererst das Geschäft auf dem Parkett. Aber wenn es um die harten „weichen Faktoren“ geht, ist die Lage ein Plus: in fünf Minuten zum Mittagessen auf die Rüttenscheider Straße; ein kleiner Spaziergang zwischendurch im Grugapark; Hotels in höchstens einer Viertelstunde Fußdistanz; eine vitale Region mit einem reichen kulturellen Angebot, auch für die Betreuung von Kunden – da haben wir viele Vorteile.

Aber bevor diese Vorteile noch stärker ins Gewicht fallen, wird bei laufendem Messebetrieb bis 2017 gebaut. Wie stellen Sie sicher, dass die Aussteller und Nachbarn von den Baumaßnahmen so wenig wie möglich spüren?

Frank Thorwirth: Die Baulogistik stellt in der Tat die größte Herausforderung dar. Deshalb sorgen wir über eine Vielzahl von Abstimmungsgesprächen und Informationsveranstaltungen für ein möglichst hohes Maß an Transparenz. Unser Wunsch ist ein vernünftiger und für alle Seiten verträglicher Prozess, der – wie von Herrn Paß zu Recht betont – in wechselseitigem Respekt verläuft. Klar ist aber auch: Ohne ein gewisses Maß an Belastung für alle geht es nicht.

Reinhard Paß: Wechselseitiger Respekt heißt nämlich auch, nicht nur die zwischenzeitlichen Belastungen zu sehen, sondern auch das Ergebnis im Auge zu behalten. Und das Ergebnis heißt: ein Stück Zukunft für die ganze Stadt.

Audi
Vorsprung durch Technik



A8



Der Audi A8. Die Kunst, voraus zu sein.

Im Audi A8 manifestiert sich Vorsprung durch Technik auf hohem Niveau. Progressives und dennoch zeitloses Design mit faszinierender Präsenz.

- ▶ Motoren mit mehr Leistung bei bis zu 19 % reduziertem Verbrauch gegenüber dem Vorgänger
- ▶ Fahrdynamik durch permanenten Allradantrieb quattro® und Audi Space Frame ASF®
- ▶ Fahrerassistenzsysteme wie z. B. Audi pre sense, optional Nachtsichtassistent mit Markierung erkannter Fußgänger sowie MMI touch
- ▶ großzügiger Innenraum mit Verarbeitung in Manufakturcharakter

Ein Meisterstück der Marke Audi, das wir Ihnen gerne im persönlichen Gespräch genauer vorstellen.

Der Audi A8. Startbereit bei uns.

 **Audi Zentrum Essen**

Audi R8 Partner

Altendorfer Straße 50, 45143 Essen
Tel.: 0201 / 83 17-7, Fax: 0201 / 83 17-602
info@audi-zentrum-essen.de, www.audi-zentrum-essen.de

Ein Fest der Technik



Foto: PR

Entdecken, staunen, erleben: Vom 11. bis 23. August verwandelt sich die Messe Essen in ein Forschungslabor für junge Besucher und ihre Familien. Zum IdeenPark 2012 erwartet Veranstalter ThyssenKrupp bis zu 400.000 Besucher.

„Unglaublich, aber IdeenPark“: Unter diesem Motto präsentieren mehr als 120 Partner aus Wissenschaft und Wirtschaft in der Messe Essen technologische Lösungen für die Herausforderungen der Zukunft. Unser Bild zeigt eine Anmutung der Halle 3.

Sie heißen AeroDrom, WeltraumBahnhof oder HafenMeile – und sie sind Quartiere der kreativsten Stadt, die man sich nur denken kann. Denn diese Fantasielandschaften sind Bestandteil des IdeenParks 2012, der die Messe Essen vom 11. bis 23. August in ein riesiges Forschungslabor verwandelt wird. Auf 60.000 Quadratmetern lädt Veranstalter ThyssenKrupp zu einer Entdeckungsreise in die Zukunft ein.

„Der IdeenPark 2012 ist ein Zeichen für Nachhaltigkeit und beschäftigt sich mit den aktuellen Herausforderungen Bevölkerungswachstum, Urbanisierung und Globalisierung. Und er geht der Frage nach, wie wir Ressourceneffizienz und Umweltschutz unter einen Hut bekommen. Daraus erwachsen Aufgaben, die für unsere Gesellschaft und für uns als Unternehmen nur durch technische Innovationen zu meistern sind“, erläutert der Vorstandsvorsitzende der ThyssenKrupp AG, Dr. Heinrich Hiesinger. „Der IdeenPark zeigt, welche Lösungen Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft entwickeln – zum Ausprobieren und Selbstentdecken.“

Freier Eintritt, große Ziele

ThyssenKrupp ist dabei nicht allein. Neben dem Land Nordrhein-Westfalen und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung beteiligt sich die Crème de la Crème aus Wissenschaft und Wirtschaft an diesem einzigartigen Technikerlebnis: Ob Daimler, Microsoft oder Siemens, ob Max-Planck-Gesellschaft,

Fraunhofer-Institute oder die Wissenschaftsgemeinschaft Leibniz – mehr als 120 Partner entsenden im August gut 1.500 Experten nach Essen, um dem Publikum die Faszination Technik zu vermitteln. Highlights für die ganze Familie bietet zudem die IdeenPark Arena mit Vorlesungen der Familien-Uni, Technikvorführungen, Shows und Stars – und zwar frei von Werbung, offen für alle Besucher und an allen 13 Veranstaltungstagen kostenlos.

Ganz uneigennützig ist der IdeenPark indes nicht, denn der Fachkräfte- und Ingenieurmangel stellt für den Industriestandort Deutschland eine wachsende Herausforderung dar. Umso wichtiger erscheint es daher, den Nachwuchs so früh wie möglich für Technik und Innovationen zu begeistern.

Bei den bisherigen Stationen in Gelsenkirchen, Hannover und Stuttgart faszinierte der IdeenPark bereits mehr als 540.000 Menschen. Die vierte Auflage soll noch mehr Besucher anziehen: Bis zu 400.000 Besucher erwartet ThyssenKrupp. Für den DAX-Konzern ist es ein „Heimspiel“, schließlich befindet sich die Konzernzentrale im Norden der Essener City. Und auch für die Messe Essen ist der IdeenPark 2012 ein Event der Extraklasse. Aus diesem Grund koordiniert ein eigens zusammengestelltes Team der Messe Essen die Zusammenarbeit mit dem IdeenPark-Team. □

Die Motor Show macht mobil

Auf Facebook und auf der Rennstrecke: Auch unterjährig entwickelt sich die ESSEN MOTOR SHOW zur starken Marke für sportliche Mobilität.

„Wann ist Kartenvorverkauf????“, fragt Franz ungeduldig im Februar; „Freu mich schon seit Ende Januar wieder drauf, alle Leute wieder zu sehen“, schreibt Fabian Mitte April; und Martin findet: „Klasse App“. Wer glaubt, dass auf der Facebook-Fanpage nur während der ESSEN MOTOR SHOW Leben herrscht, der täuscht sich gewaltig. Im wichtigsten sozialen Netzwerk des Planeten ist der Treffpunkt automobiler Leidenschaft auch unterjährig ein Dauerbrenner. Über 12.600 Fans hatte die Seite Anfang Mai – und entwickelt sich damit mehr und mehr zu einem wichtigen Kommunikationskanal der deutschen Leitmesse für automobile Sportlichkeit.

Eine starke Marke war die ESSEN MOTOR SHOW schon immer in ihrer über 40-jährigen Geschichte. Seit einiger Zeit gilt dies auch virtuell, und nicht nur auf Facebook stimmt sich das junge und jung gebliebene Publikum auf die kommende Auflage vom 1. bis 9. Dezember 2012 ein. Mehr als 60.000 Aufrufe verzeichnete allein das integrierte Videoportal auf der Messe-Website, und auch die besagte Smartphone-App scheint den Nerv der Zielgruppe zu treffen.

Sponsor von zwei Rennteams

Auch im „echten“ Leben ist die ESSEN MOTOR SHOW stärker denn je präsent – wobei sich das echte Leben für den wahren Autofan auf Marken-Treffen, Messen oder gleich auf der Rennstrecke abspielt. Und auch hier ist der Schriftzug der ESSEN MOTOR SHOW nicht zu übersehen. Denn 2012 sponsert die Messe Essen gleich zwei Rennteams: Im ADAC GT Masters ist sie Partner des Teams Heico Motorsport und dort auf

einem Mercedes SLS AMG GT3 des Vorjahres-Champions Alexandros Margaritis vertreten, in der Internationalen Deutschen Motorradmeisterschaft (IDM) ist sie Hauptsponsor des Herzenswünsche-Motorrad-Teams mit dem Fahrer Jan Bühn, der mit einer Yamaha R6 sehr erfolgreich unterwegs ist.

Viel unterwegs ist zurzeit auch Dr. Martin Uhlen-dorf, Direktor Messen und Ausstellungen der Messe Essen – und ebenfalls erfolgreich. „Viele Kunden begrüßen die ganzjährige Marktpräsenz“, berichtet er. „Die ESSEN MOTOR SHOW wird zunehmend wieder Pflichtprogramm im Messekalender vieler Automobilhersteller, Importeure sowie von Tunern und Veredlern.“ Nur logisch, dass die 2010 begonnene Neu-positionierung der ESSEN MOTOR SHOW auch in diesem Jahr konsequent fortgesetzt wird. So findet 2012 erstmals der Motorsport Summit statt. „Entscheider der Motorsportbranche suchten nach einer Möglichkeit zum Wissensaustausch und Networking“, erläutert Uhlen-dorf die Hintergründe dieses internationalen Motorsportkongresses, den die Messe Essen gemeinsam mit dem renommierten Kongress-veranstalter Sponsors präsentieren wird.

Das ist aber nur eines der Programm-Highlights: Ob die AUTO BILD Race Night, ein erstarktes Motorradprogramm, die große Sondershow zum Comeback der Sportwagen-Weltmeisterschaft oder eine Präsentation zur Deutschen Tourenwagen-Meisterschaft – auch 2012 bietet die ESSEN MOTOR SHOW nicht nur Stoff zum Reden, sondern vor allem zum Träumen. □

www.essen-motorshow.de

Unterwegs mit dem Champion: Die ESSEN MOTOR SHOW ist in dieser Saison Sponsor des Teams Heico Motorsport. Am Steuer des Mercedes SLS AMG GT3 sitzt Alexandros Margaritis, der Sieger des ADAC GT Masters 2011.



Es ist angerichtet

Neuer Ort, zeitgemäßes Konzept: Vom 2. bis 5. September findet die HOGATEC erstmals in der Messe Essen statt. Hier präsentiert sich die Fachmesse der Hotellerie, Gastronomie und Gemeinschaftsverpflegung emotionaler und thematisch umfassender als bislang. Das neue Rezept kommt an.

Wer jemals in Essens Hotellerie und Gastronomie zu Gast war, hat wahrscheinlich Bekanntschaft mit einer „kleinen Persönlichkeit“ gemacht. So nämlich nennt die Brauerei Stauder ihr Premium Pils, das seit 1867 nach einem alten Familienrezept hergestellt wird, und dieses Ergebnis feiner Braukunst wird in etwa der Hälfte der 800 Essener Gastronomiebetriebe ausgeschenkt. Dass die es auch qualitativ in sich haben, belegen ein Dutzend Einträge im Gault Millau. Mit 652.000 Übernachtungen pro Jahr schließlich ist Essen Nordrhein-Westfalens Hotelstadt Nummer drei – auch dank der Messe Essen. Die wird nun selbst zum Gastgeber der professionellen Gastgeber: Vom 2. bis 5. September findet die traditionsreiche Fachmesse HOGATEC erstmals in der Ruhrmetropole statt.

Auf vier Säulen und mitten im Markt

Dr. Thomas Stauder sieht dem Messeauftritt seines Unternehmens zuversichtlich entgegen: „Die HOGATEC bietet uns einen Doppelnutzen: Zum einen wendet sie sich an unsere Kernzielgruppe, zum anderen findet sie an unserem Heimatort statt – mitten in NRW, unserem wichtigsten Absatzmarkt.“

Zugleich ist Stauder ein Beispiel dafür, dass der Umzug der HOGATEC mehr als einen Standortwechsel bedeutet. Während die Messe Düsseldorf der Branche wegen der Überschneidung mit anderen Fachmessen keine konzeptionelle Weiterentwicklung bieten konnte, ist genau dies in Essen möglich. Hier ruht die HOGATEC künftig auf vier Säulen: Neben der

Das neue Key Visual symbolisiert die konzeptionelle Öffnung der HOGATEC.





„Der Radius 150 Kilometer um die Messe Essen besitzt eine große Wirtschaftskraft und zeichnet sich durch eine starke Gastronomie aus“, weiß Olaf Offers, Präsident des Dehoga NRW.



„Wir sind uns sicher, dass die zeitgemäße, emotionalere Ausrichtung der HOGATEC den Nerv der Gastronomen und Hoteliers trifft“, sagt Ernst Fischer, Präsident des Dehoga Bundesverbands.



„Für unsere Mitglieder ist es wichtig, dass sie ihre Kunden vor Ort erreichen“, betont Frank Kienle, Geschäftsführer des HKI Industrieverbands Haus-, Heiz- und Küchentechnik e.V.

traditionellen Domäne „Technik, Geräte und Systeme“ umfasst das neue Konzept zudem die Ausstellungsgebiete „Ambiente, Design und Ausstattung“, „Dienstleistung und Service“ sowie „Essen, Trinken und Genuss“.

Was letzteren Bereich angeht, haben sich neben Stauder Branchengrößen wie der Handelskonzern Metro oder der Backwarenspezialist Edna angesagt. Auch in den weiteren Ausstellungsbereichen finden sich klangvolle Namen: WMF und Go In zum Beispiel, oder Küppersbusch, Meiko, Hupfer und Franke Bremer. Insgesamt wird die HOGATEC bei ihrer Essener Premiere auf rund 30.000 Quadratmetern Ausstellungsfläche die Messehallen 1 und 3 belegen. „Wir freuen uns, dass sich unsere intensiven Gespräche mit der Branche und unsere zahlreichen Messebesuche gelohnt haben“, erklärt Egon Galinnis, Geschäftsführer der Messe Essen.

Mit Rückendeckung der Verbände

Ein entscheidender Erfolgsfaktor dabei: Das Team der Messe Essen genießt die volle Unterstützung der führenden Fachverbände. So begrüßt Ernst Fischer, Präsident des Bundesverbands des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbands (Dehoga), die thematische Öffnung ausdrücklich. „Die Großstadt Essen und die neue Konzeption der HOGATEC bedeuten neue Energie und bieten Ausstellern wie Gästen neue Perspektiven und Chancen“, um die HOGATEC „auch künftig als eine der Leitmessen von Gastronomie und Hotel-

lerie in Deutschland“ zu positionieren. Auch Olaf Offers vergibt für den neuen Standort die Note „sehr gut“. „Der Radius 150 Kilometer um die Messe Essen besitzt eine große Wirtschaftskraft und zeichnet sich durch eine starke Gastronomie aus“, weiß der Präsident des Dehoga NRW.

Der Dehoga fördert die HOGATEC aber nicht nur ideell, sondern gestaltet ein informatives Rahmenprogramm. So wird der Dehoga NRW den „Branchentag NRW“ veranstalten, und der Dehoga Bundesverband lädt zum Forum Systemgastronomie ein. Am Eröffnungstag wird zudem der Frankfurter Preis – der große Preis der Gemeinschaftsverpflegung in Essen verliehen.

Im Technikbereich wird das Thema Energieeffizienz ganz oben auf der Gesprächsagenda stehen, vermutet Frank Kienle, Geschäftsführer des HKI Industrieverbands Haus-, Heiz- und Küchentechnik e.V. „Da stehen wir vor wichtigen Entscheidungen, die von Brüssel aus in den Markt getragen werden“, und die HOGATEC wird der erste Branchentreffpunkt nach diesen Entscheidungen sein.

Während die Branche gespannt auf die neuen EU-Vorgaben wartet, hat in der Messe Essen Mitte April die heiße Phase der Vorbereitung begonnen – damit Anfang September jedes Detail stimmt, wenn die professionellen Gastgeber zu Gast sind. □



HOGATEC
Die Trend-Messe für
erfolgreiche Gastgeber
02.-05.09.2012

Moderat unterwegs

Seit einem Vierteljahrhundert prägt Peter Hülzer den Bundesverband Reifenhandel und Vulkaniseur-Handwerk. Seine Meisterprüfung legte er gleich zu Beginn ab. Aber seine Arbeit ist noch längst nicht getan.

Immer, wenn die Tage kühler werden, kommt Peter Hülzer ins Schwitzen. Denn alljährlich im Herbst melden sich Deutschlands Automobiljournalisten bei ihm, um eine scheinbar simple Frage zu stellen: Gibt es genug Winterreifen? Und jedes Jahr aufs Neue setzt der geschäftsführende Vorsitzende des Bundesverbands Reifenhandel und Vulkaniseur-Handwerk e.V. (BRV) den Journalisten geduldig auseinander, wieso die Frage doch nicht so leicht zu beantworten ist. Aus-

gerechnet 2010 etwa, als der Bundesrat die situative Winterreifenpflicht beschloss, summierten sich eine enorme Nachfrage, eine krisenbedingt zurückgefahrere Produktion und ein ungewöhnlich früher Winter einbruch zu einem Engpass; im Jahr darauf waren die Lager voll – und es herrschten kurz vor Weihnachten Temperaturen von über zehn Grad. „Aber am Ende eines 20-minütigen Telefonats heißt es dann: ‚Könnte ich das noch mal in zwei Sätzen haben?‘“

Partner für die REIFEN: Peter Hülzer, geschäftsführender Vorsitzender des Bundesverbands Reifenhandel und Vulkaniseur-Handwerk e.V. (rechts), und Klaus Reich, Geschäftsbereichsleiter Messen und Ausstellungen der Messe Essen, freuen sich über den Erfolg der Weltleitmesse.



Nun, so wie Hülzer von dieser unfreiwilligen Medienpräsenz berichtet – mit einer Prise Selbstironie und einer rheinländischen Stimmfärbung –, klingt das alles nur noch halb so stressig. Und die knapp 24,9 Millionen Winterreifen, die 2011 in Deutschland verkauft wurden, wertet er als „sensationell gutes Ergebnis“. Allerdings gibt es Themen, über die Hülzer lieber spräche: das neue EU-Reifenlabel zum Beispiel, auf das die Reifenhändler „gut vorbereitet“ seien; oder die REIFEN, die dieser Tage in der Messe Essen stattfindet und dabei ihren Slogan „No. 1 in tires and more“ kräftig unterstreicht: Bereits im Oktober 2011 war nahezu der Endstand der REIFEN 2010 erreicht und sprach alles für einen neuen Rekord in der 50-jährigen Messegeschichte.

Am besten führt man als Vorbild

Exakt halb so lange, seit einem Vierteljahrhundert, prägt Peter Hülzer den BRV: als Geschäftsführer, als geschäftsführendes Vorstandsmitglied und – seit 2005 – als geschäftsführender Vorsitzender. Eine Karriere mit Ansage, wenn man so will. Denn nachdem er in seiner Heimatstadt Köln sechs Jahre lang den Innendienst des US-amerikanischen Tabakkonzerns Reynolds geleitet hatte, stand für ihn fest, „dass ich mein Talent, zu moderieren, am besten in einem Verband einsetzen könnte“.

Hülzer wechselte in die Politik, fungierte von 1980 bis 1985 als hauptamtlicher Geschäftsführer eines Bezirksverbands der CDU, ehe er als persönlicher Referent und Büroleiter von Johannes Freiherr Heereman, dem damaligen Präsidenten und Vorstandsvorsitzenden des Malteser Hilfsdienstes e. V., aus nächster Nähe beobachtete, wie man mit einem kleinen Team von hauptamtlichen Mitarbeitern eine Heerschar von Ehrenamtlichen führt: mit einer Menge Fingerspitzengefühl – und durch das persönliche Vorbild.

Darauf kommt es auch heute an: Sieben Mitarbeiter in der BRV-Geschäftsstelle in Bonn kümmern sich um die Belange von 1.800 Mitgliedsunternehmen mit 1.640 Outlets sowie 150 Förderunternehmen. Auch die Fähigkeit zum Kompromiss ist Hülzer erhalten geblieben: So endeten jüngst unter seiner Moderation Tarifverhandlungen in einem Landesverband ganz ohne Nachtsitzungen, sondern „partnerschaftlich“.

Von Low-Interest zu High-Tech

„Gummi klebt!“, sagen Branchen-Insider. Doch das allein erklärt Peter Hülzers Treue nicht. Eher

schon ein Gefühl für die Bedeutung von Kontinuität. „Job-Hopper haben wir auf allen Ebenen genug.“ Und außerdem, sagt der 57-Jährige, sei seine Arbeit noch nicht getan. Seine Meisterprüfung indes legte er gleich zu Beginn ab – notgedrungen. 1986 hatten sich die Vorgängerverbände, beide „in einem desolaten Zustand“, zu einer Fusion durchgerungen – nicht zuletzt auf Druck der Industrie, die sich eine einheitliche Stimme wünschte. Die Zeit danach war von Personalquerelen und einer ausgeprägten Skepsis der Mitglieder begleitet. Doch das ist Geschichte: Betrug der Organisationsgrad bei Hülzers Amtsantritt 1987 gerade 30 Prozent, sind es heute 80 Prozent – kein vergleichbarer Verband in Deutschland erreicht nur annähernd diese Quote.

Öffentlichkeitswirksamer ist der Kampf gegen das „Low-Interest“-Image von Reifen – erstaunlich genug, bedenkt man, dass alle Sicherheitssysteme nutzlos sind, wenn vier postkartengroße Aufstandsflächen ihren Dienst versagen. Inzwischen aber zeigt sich der Erfolg der Aufklärungsarbeit: Die Einführung der situativen Winterreifenpflicht und eine Umrüstquote von 85 Prozent belegen dies eindrucksvoll. Und seitdem unabhängige Tests Autofahrer davon überzeugt haben, dass 20 Euro mehr eine lebensrettende Investition darstellen können, spürt die Branche ein Comeback des Qualitätsbewusstseins. Unverkennbar ist der Trend zu Runflat-Reifen, die selbst bei einer Beschädigung noch eine Weiterfahrt zulassen, oder den im Fachjargon Ultra High Performance (UHP) genannten Breitreifen für hohe Geschwindigkeiten. Fast jeder dritte verkaufte Reifen ist heute ein solches High End-Produkt.

Für das Handwerk und den Handel liegt hier eine große Chance, denn alle Experten sind sich einig: Die Montage solcher Reifen ist ein Fall für den Fachmann. Doch um das entsprechende Zertifikat bemühen sich für Hülzers Geschmack noch zu wenig Betriebe. Gleiches gelte für das Thema Aus- und Weiterbildung. Auch hier fragt Hülzer, bei allem Verständnis für den Wettbewerbsdruck und ein stark saisonal geprägtes Geschäft: „Müssten wir nicht noch weiter sein?“

Diese Frage stellt er aber nicht nur in Interviews. Er stellt sie in den Verbandspublikationen und bei seinen Besuchen vor Ort, für die er 30.000 Kilometer im Jahr unterwegs ist. Die Lizenz zum Mahnen – sie ist der Lohn für eine ungewöhnliche Loyalität. Und mit seinem Gespür für den richtigen Ton wird Peter Hülzer auch den nächsten heißen Herbst überstehen. □



Aus aller Welt

Von der Fügetechnik über Pflanzen bis zu Reifen: An den Auslandsevents der Messe Essen führt in den kommenden Monaten für Experten rund um den Globus kein Weg vorbei.

● São Paulo

BRAZIL WELDING SHOW Oktober 2013

Brasilien ist ein Handelsplatz mit wachsender internationaler Bedeutung. Nur folgerichtig war es daher, dass die Messe Essen hier 2011 ihre Premiere auf dem lateinamerikanischen Markt feierte: Vom 18. bis 21. Oktober 2011 fand in São Paulo die erste BRAZIL WELDING SHOW statt. 144 Aussteller aus 16 Ländern – darunter 42 Beteiligungen aus Brasilien – zeigten auf dem jüngsten Ableger der SCHWEISSEN & SCHNEIDEN-Familie neueste Schweiß- und Fügetechnologien. Rund 13.000 Besucher informierten sich auf der BRAZIL WELDING SHOW und der Corte & Conformação de Metais, Südamerikas größter Fachmesse für Metallfertigung und -umformung. Die zweite BRAZIL WELDING SHOW ist für Oktober 2013 geplant.

www.brazil-welding-show.com

FLOWERS IPM 29.08.–01.09.2012

Kooperation macht stärker: Dies gilt auch für die FLOWERS IPM, die vom 31. August bis zum 3. September 2011 in Moskau ihre Premiere feierte. Dank der Zusammenarbeit zwischen der FLOWERS, der größten und traditionsreichsten Gartenbaumesse Russlands, und der Messe Essen, Veranstalter der Weltleitmesse IPM, erhielten die 18.500 Besucher bei 451 Ausstellern aus 19 Ländern einen umfassenden Überblick über alle Segmente der grünen Branche: von der Pflanze über Technik und Verkaufsförderung bis hin zur Floristik. Die zweite Gemeinschaftsveranstaltung der Messe Essen und des russischen Messeveranstalters MVCVVC findet vom 29. August bis zum 1. September statt.

www.ipm-moskau.com

RUSSIA ESSEN WELDING & CUTTING Mai 2013

4.900 Fachbesucher, 63 Aussteller und eine verdoppelte Ausstellungsfläche: Bei der vierten Auflage der RUSSIA ESSEN WELDING & CUTTING 2011 war insbesondere die starke Nachfrage nach Qualitätsprodukten und -maschinen made in Germany spürbar. Die nächste RUSSIA ESSEN WELDING & CUTTING findet im Mai 2013 in Moskau statt. Die Verbindung mit den Fachmessen Wire Russia, Tube Russia, Metallurgy-Lithmash, Aluminium Non-Ferrous und Metalloobrabotka verspricht dabei erneut ausgeprägte Synergieeffekte.

www.schweissenuschneiden.de



BEIJING ESSEN WELDING & CUTTING 04.–07.06.2012

918 Aussteller auf einer Ausstellungsfläche von mehr als 92.000 Quadratmetern und 27.888 Fachbesucher – 35 Prozent mehr als bei der Vorveranstaltung: Mit Bestmarken glänzte die 16. BEIJING ESSEN WELDING & CUTTING. Das traditionsreichste Auslands-event der Messe Essen, das sich hinter der SCHWEISSEN & SCHNEIDEN längst als Nr. 2 in der Welt etabliert hat, findet 2012 turnusgemäß in Peking statt. 2013 wird dann wieder Schanghai Schauplatz sein.

www.beijing-essen-welding.de

SVARKA 15.–18.05.2012

Die SVARKA hat sich im Verlauf ihrer **40-jährigen Geschichte** als eine der wichtigsten osteuropäischen Fachmessen für Schweißtechnologien etabliert. An der SVARKA St. Petersburg 2012 beteiligte sich erneut auch das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, und wiederum organisierte die Messe Essen für das Bundesministerium den offiziellen deutschen Gemeinschaftsstand.

www.svarka.de

REIFEN CHINA 14.–16.11.2012

Während dieser Tage auf der REIFEN in Essen das Gipfeltreffen der Branche steigt, wirft die Tochterveranstaltung ihre Schatten voraus. Dabei bewegt sich die REIFEN CHINA, die 2011 mit 11.255 Fachbesuchern und 124 Ausstellern das beste Ergebnis ihrer jungen Geschichte erzielte, erneut auf Rekordkurs: Bereits im März hatte mehr als die Hälfte der 100 chinesischen Reifenhersteller ihre Teilnahme zugesagt. Das Gemeinschaftsprojekt der Messe Essen und der China United Rubber Corporation findet vom 14. bis 16. November 2012 in Schanghai erneut parallel zur RubberTech China statt.

www.reifen-china.com

IPM DUBAI, WOP DUBAI

19.–21.11.2012

Die wichtigste Pflanzenmesse der Golfregion zieht um: Vom 19. bis 21. November 2012 findet die IPM Dubai erstmals im Dubai World Trade Center statt. Das wichtigste Messegelände der Region, zudem zentral in Dubais wichtigstem Wirtschaftsbezirk gelegen, bietet Ausstellern wie Fachbesuchern aus aller Welt ideale Bedingungen. 2011 verzeichnete die IPM DUBAI 4.321 Besucher aus 54 Ländern. Zeitgleich zur IPM DUBAI steigt die vierte Auflage der WOP DUBAI. Nach einem 21-prozentigen Besucherzuwachs und 35 Prozent mehr Ausstellungsfläche 2011 stehen die Zeichen für die einzige Spezialmesse für frische und leicht verderbliche Güter im Mittleren Osten weiter auf Wachstum.

www.ipm-dubai.net

www.wop-dubai.com

ARABIA ESSEN WELDING & CUTTING 07.–10.01.2013

Der Zeitpunkt und die Voraussetzungen könnten günstiger kaum sein – darüber sind sich im Vorfeld der ersten ARABIA ESSEN WELDING & CUTTING die Messe Essen, die Messe Düsseldorf, der lokale Veranstalter Al Fajer und der ideelle Partner DVS einig. Allein in Dubai, der wichtigsten Handelsdrehscheibe zwischen Europa und Asien, stehen in den kommenden Jahren umfangreiche Bau- und Verkehrsprojekte an, die der internationalen Fügetechnik große Chancen bieten.

www.schweissenuschneiden.de

INDIA ESSEN WELDING & CUTTING 30.10.–01.11.2012

Im Februar dieses Jahres fand die INDIA ESSEN WELDING & CUTTING erstmals in Mumbai statt, und der Umzug in die 18-Millionen-Metropole zahlte sich auf Anhieb aus: 6.420 Fachbesucher, 2.400 mehr als bei der Vorveranstaltung, informierten sich bei 121 Ausstellern – ein Drittel mehr als zuvor. Wenn die INDIA ESSEN WELDING & CUTTING vom 30. Oktober bis 1. November 2012 wieder ihre Tore öffnet, profitieren Aussteller und Fachbesucher von der Kooperation der Messe Essen mit der Messe Düsseldorf. Gleichzeitig finden nämlich auch die Fachmessen Metallurgy India, Tube India International und Wire & Cable India 2012 statt. Dieses Messequartett bietet einen unvergleichlichen Marktüberblick – und enormes Synergiepotenzial unter einem Dach.

www.schweissen-schneiden-india.com

**MESSE
ESSEN**
Place of Events



2012

05.-08.06. REIFEN

No. 1 in tires and more

16.-19.06. MODATEX FASHION FAIR

Internationale Fachmesse für Braut- und Abendmode

11.-23.08. IDEENPARK

Technikerlebnis in der Messe Essen und im Grugapark

02.-05.09. HOGATEC

Die Trend-Messe für erfolgreiche Gastgeber

25.-28.09. SECURITY

Weltmarkt für Sicherheit und Brandschutz

10./11.10. CRM-EXPO

Messe + Kongress

18.-21.10. SPIEL

Internationale Spieltage mit Comic Action

22.-24.10. GEO-T EXPO

Internationale Geothermie-Messe & Kongress

26./27.10. AZUBI- & STUDIENTAGE

Die Messe für Ausbildung und Studium

03.-11.11. MODE HEIM HANDWERK

Die große Verbrauchermesse für die ganze Familie

08.-11.11. NRW – VOM GUTEN DAS BESTE

Die Leistungsschau der Ernährungswirtschaft NRW

09.-11.11. GESUND.LEBEN

Die Gesundheitsmesse für das Ruhrgebiet

14./15.11. EASYFAIRS GEFÄHRGUT

Fachmesse zu Gefährgut, Gefahrstoffen und Ladungssicherung

01.-09.12. ESSEN MOTOR SHOW

For drivers and dreams

MESSEN IM AUSLAND:

04.-07.06.

BEIJING ESSEN WELDING & CUTTING

International trade fair joining, cutting, surfacing (Peking)

29.08.-01.09. FLOWERS IPM

International Plants Expo Russia (Moskau)

30.10.-01.11.

INDIA ESSEN WELDING & CUTTING

International trade fair joining, cutting, surfacing (Mumbai)

14.-16.11. REIFEN CHINA

Asian Essen Tire Show (Schanghai)

19.-21.11. IPM DUBAI

International Plants Expo Middle East (Dubai)

19.-21.11. WOP DUBAI

International perishables expo Middle East (Dubai)

*Nur für Fachbesucher.

Terminstand Mai 2012. Änderungen vorbehalten.

CC GRUGA
HALLE
Place of Events



Grugahalle

2012

08.06. PUBLIC VIEWING EM 2012

Vorrunde: Polen-Griechenland

09.06. PUBLIC VIEWING EM 2012

Vorrunde: Deutschland-Portugal

12.06. PUBLIC VIEWING EM 2012

Vorrunde: Polen-Russland

13.06. PUBLIC VIEWING EM 2012

Vorrunde: Deutschland-Niederlande

16.06. PUBLIC VIEWING EM 2012

Vorrunde: Polen-Tschechien

17.06. PUBLIC VIEWING EM 2012

Vorrunde: Deutschland-Dänemark

21./22.06. PUBLIC VIEWING EM 2012

Viertelfinale (optional bei Weiterkommen der deutschen Mannschaft)

23.06. ABITURBALL

Sophie-Scholl-Gymnasium

25.06. BLINK 182

27./28.06. PUBLIC VIEWING EM 2012

Halbfinale (optional bei Weiterkommen der deutschen Mannschaft)

01.07. PUBLIC VIEWING EM 2012

Finale (optional bei Weiterkommen der deutschen Mannschaft)

13.-22.07.

41. SOMMERFEST AN DER GRUGAHALLE

18.07. PRÜFUNGEN

Universität Duisburg-Essen

25.07. PRÜFUNGEN

Universität Duisburg-Essen

06.-08.09. MARIO BARTH (ausverkauft)

Männer sind schuld, sagen die Frauen

15.09. SUBERGS Ü30 PARTY

28.09. BÜLENT CEYLAN Wilde Kreatürken

29.09. MUSICAL ALLSTARS

14.10. SECOND-HAND-MODEMARKT

20.10. KONCERT GWIAZD

21.10. CD- & SCHALLPLATTENBÖRSE

23.10. JAHRESAUSLOSUNG PS-SPAREN

Sparkasse Essen

25.10. KITA ZWECKVERBAND

Mitarbeiterversammlung

03.11. WISE GUYS Spezialnacht

04.11. INA MÜLLER

10.11. PRESSEBALL RHEIN-RUHR

14.11. OLAF

Erste Solotour nach den Flippers

17.11. SUBERGS Ü-30 PARTY

24.11. NOWEDA EG

Generalversammlung

14.12. MATTHIAS REIM & FREUNDE

Das Live-Konzert mit Band

15.12. 22. OLDIE NIGHT

Mit Tony Christie & Band, The Sweet u.v.a.

16.12. KAYA YANAR

All inclusive!

29.-31.12. ICE AGE LIVE

Ein mammutiges Abenteuer!

Congress Center Essen

10.-13.06.

20th European Conference on General Thoracic Surgery

02./03.07.

44. Internationales Messeseminar

31.08.

MEDION AG
Hauptversammlung 2012

12.09.

IT-Trends Medizin/Health Telematics 2012

20.09.

LOCATIONS Rhein-Ruhr

13./14.10.

Euro Teddy

23.10.

Förderturm-Messe 2012

10.11.

Fest der Feste

14.11.

SinoJobs Career Days 2012
Die führende Karriere- und Weiterbildungsmesse mit Schwerpunkt China

28.11.

Verleihung des 5. Essener Selbsthilfepreises

Terminstand Mai 2012. Änderungen vorbehalten.

Die Aufgabe: Moderne und sichere Straßen



Unsere Lösung:

Wir planen, finanzieren, bauen und betreiben PPP-Verkehrsinfrastrukturprojekte – für dauerhaft besten Zustand und stressfreies Fahren.

Aus Visionen Werte schaffen.



HOCHTIEF

www.hochtief.de



Foto: Daniel Roth

29 Locations, über 330 Veranstaltungstage, fast 900 Events pro Jahr: Im Congress Center Essen und in der Grugahalle herrscht auch dann Hochbetrieb, wenn kein Messetag ist. Immer mehr Kunden vertrauen dem Geschäftsbereich III der Messe Essen auch die Planung ihres Events an.

Gut ein Jahrzehnt ist es her, da hatte ein noch nicht sonderlich prominenter Comedian aus Berlin seinen ersten Auftritt in Essen. Eine „Wohnzimmer-Atmosphäre“ wünschte sich der Künstler, und so fiel die Wahl auf den Saal Europa des Congress Center Essen (CCE) mit seinen 650 Sitzplätzen. Und vor genau zwölf Jahren fand in Essen erstmals ein Energiekongress statt – als Forum in der Grugahalle, begleitet von einer kleinen Ausstellung.

Was den Comedian und den Kongress verbindet?

Zum einen ihr Erfolg: Wenn nämlich Mario Barth im September mit seinem aktuellen Programm in Essen gastiert, wird vermutlich keiner der 5.500 Plätze in der Grugahalle unbesetzt sein – an drei aufeinanderfolgenden Abenden, wohlgermerkt. Und der Energiekongress heißt inzwischen E-world energy & water, ist die europäische Leitmesse der Energiewirtschaft und verzeichnete bei seiner jüngsten Auflage im Februar 580 Aussteller und 20.600 Fachleute aus 45 Nationen.

„Ein Ort – viele Möglichkeiten“

Zum anderen illustrieren diese Beispiele eine der besonderen Qualitäten des Event- und Kongressstandorts Essen: seine Flexibilität. „Im Grunde bezeichnen das CCE und die Grugahalle einen Ort mit vielen Möglichkeiten“, erläutert Wolfgang Borowski, Leiter des Geschäftsbereichs III der Messe Essen, in dem die beiden Locations auch organisatorisch gebündelt sind – wobei die Erfolgsformel genau genommen eigentlich so lautet: $1 + 1 = 29$.

Zählt man alle Räumlichkeiten zusammen, die Kunden im CC Ost, West und Süd sowie in der Grugahalle zur Verfügung stehen, kommt man eben auf die stattliche Zahl von 29. Entsprechend breit ist das Spektrum: Es reicht von der Firmenveranstaltung für zehn Mitarbeiter über den Medizinkongress für 1.000 Ärzte bis hin zum Rockkonzert, bei dem die Grugahalle maximal 10.002 Zuschauer fasst. Hier herrscht auch dann Hochbetrieb, wenn in Essen kein Messetag ist: Nicht weniger als 781 Veranstaltungen

Der Hausherr am Regiepult:
Wolfgang Borowski, 51, leitet seit 2005 den Geschäftsbereich III der Messe Essen, zu dem neben dem Congress Center Essen auch die Grugahalle gehört.

an 193 Veranstaltungstagen fanden im Jahr 2011 im CCE statt, hinzu kamen gut 70 Events in der Grugahalle an 138 Veranstaltungstagen – nicht mitgerechnet viele der Auftage für die großen Hauptversammlungen des Frühjahrs, wenn RWE, E.ON Ruhrgas oder HOCHTIEF ihren Aktionären im Schmetterlingsbau gegenüber der Messe Essen Rechenschaft ablegen.

Rundum-Service auf Wunsch

Doch die schiere Größe verrät noch nichts über den tatsächlichen Arbeitsaufwand. „Jede Veranstaltung muss professionell vorbereitet sein, und manchmal sind kleine Events sogar aufwendiger“, betont Wolfgang Borowski. Professionell bedeutet für seinen Geschäftsbereich: Er fungiert längst nicht mehr nur als bloßer Raumvermieter, sondern bietet auf Wunsch Service aus einer Hand. „Nur wenige Kongressgesellschaften sind in der Lage, Veranstaltungen eigenständig zu planen und durchzuführen“, sagt Borowski, und der Stolz auf seine 30-köpfige, „schlagkräftige Truppe“ ist nicht zu überhören.

Diesen Service nutzen vor allem große Kunden. Kein Wunder, denn so entfällt der organisatorische und finanzielle Mehraufwand einer externen Agentur. Und weil Kollegen verschiedener Fachbereiche nicht nur von Anfang an in die Planungen, sondern auch in Gespräche mit den Kunden einbezogen sind, können sie umso besser auf deren Wünsche eingehen.

Auch technisch sieht Wolfgang Borowski seinen Geschäftsbereich „weit vorne“, denn dank modernster Software gibt es hier Konzepte nicht nur schwarz auf weiß. Hier gilt vielmehr: „What you see is what you get.“ Rendering heißt das Zauberwort, und diese detailgetreue Visualisierung einer Idee gelingt in Essen mit einer Wahrscheinlichkeit „von mindestens 90 Prozent“.

Gleiches gilt für die Ausstattung der einzelnen Locations: Sei es die Beleuchtungsanlage, die auch Festabende in Szene setzt, Drahtlos-Mikrofontechnik, digitale Licht- und Tonmischpulte oder Lautsprecheranlagen für Videos in Filmqualität – alles, was „die rasante technische Entwicklung“ für „optimale Abläufe auf hohem Niveau“ hergibt, findet sich hier.

Die Mischung macht's

Borowski weiß, wovon er spricht. Denn die Veranstaltungstechnik hat ihn schon fasziniert, als er 1974 als Kind erstmals eine „Holiday on Ice“-Show in der Grugahalle sah und sich fragte, „wie wohl das Eis in

die Halle kommt“. Und kurz nachdem er 1991 bei der Messe Essen begann, wurde er mit dem Aufbau eines eigenen Technikstamms für die Grugahalle betraut, der heute übrigens zudem Sonderveranstaltungen im Gelände und auch extern betreut. Eine betriebswirtschaftliche Ausbildung kam später hinzu, und diese Mischung kommt Borowski zugute, seit er 2005 die Leitung des Geschäftsbereichs III übernahm.



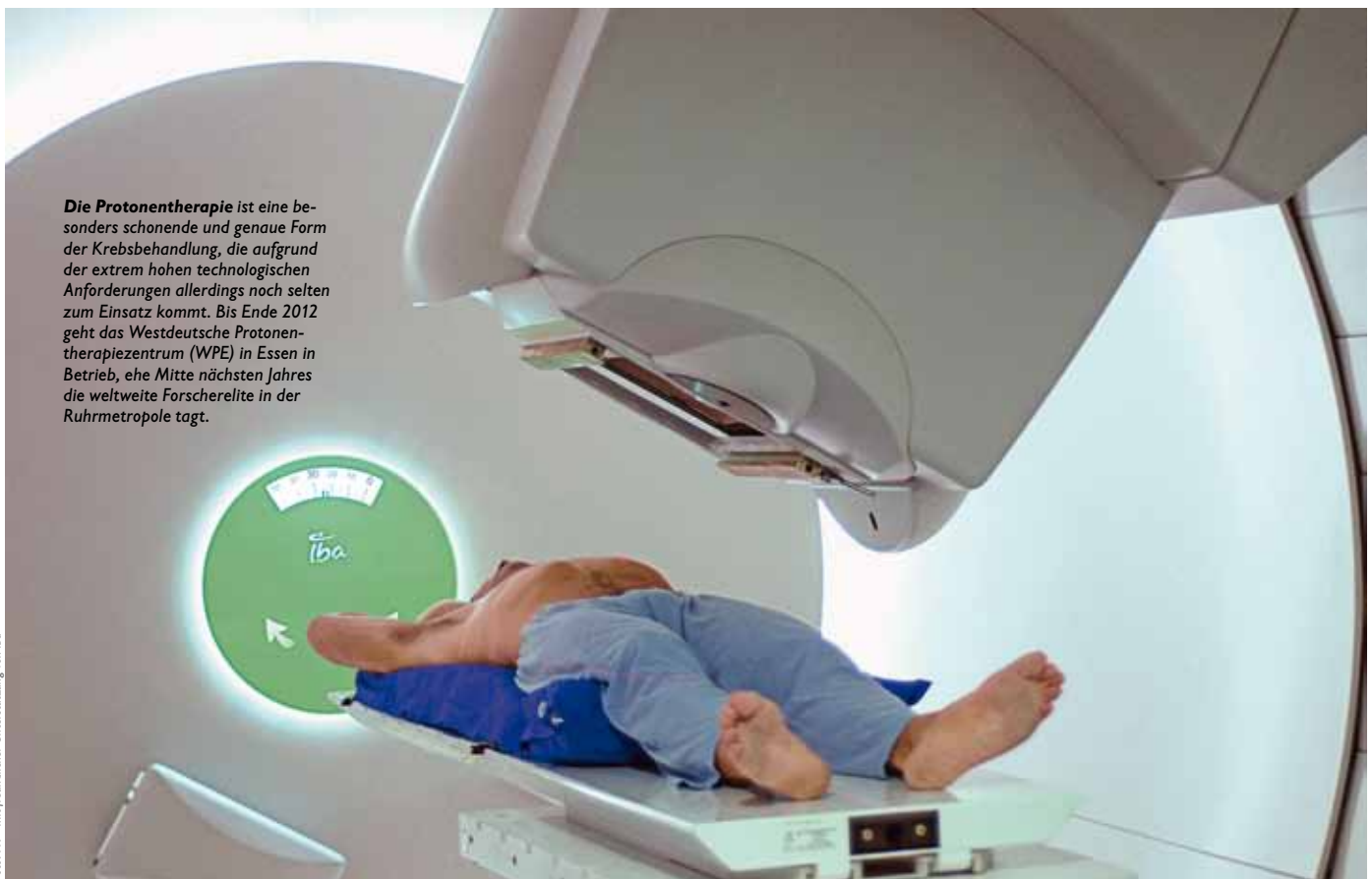
Auf den richtigen Mix kommt es auch im Programm an. Einen strategischen Fokus legt Borowski dabei auf „die Sicherung und den Ausbau unserer Schwerpunkte im Kongressbereich“, insbesondere in den Bereichen Medizin und Energie, zugleich aber weiß er: „Wir können nur erfolgreich bleiben, wenn uns weiterhin ein vielfältiger Mix gelingt“: Parteitage und Partys, Firmenevents und Festabende, Comedy und Konzerte ...

Geht es nach Borowski, fällt der Mix künftig noch bunter aus – durch Sportevents zum Beispiel, denn schließlich verfügt die Grugahalle auch hier über eine legendäre Historie: von Boxweltmeisterschaften bis zum Tennis-Davis-Cup. Apropos: Obwohl Borowski und sein Team die „Mutter aller Mehrzweckhallen“ längst schon auch als „unseren größten Kongressschauplatz“ vermarkten, und trotz aller Einheit des Geschäftsbereichs: Am Eigennamen Grugahalle hält man fest. „Denn dieser Name ist über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt.“ □

Auf dem neuesten Stand der Technik sind alle der 29 Event-Locations – zum Beispiel der Saal Europa im Congress Center West.

Klüger und gesünder

Spitzenmedizin und Spitzenkongresse: Diese Kombination wächst in Essen immer mehr zusammen. Mehrere Tausend Top-Forscher werden in den kommenden zwei Jahren im Congress Center Essen neueste Erkenntnisse austauschen.



Die Protonentherapie ist eine besonders schonende und genaue Form der Krebsbehandlung, die aufgrund der extrem hohen technologischen Anforderungen allerdings noch selten zum Einsatz kommt. Bis Ende 2012 geht das Westdeutsche Protonentherapiezentrum (WPE) in Essen in Betrieb, ehe Mitte nächsten Jahres die weltweite Forscherelite in der Ruhrmetropole tagt.

Foto: PR – mit freundlicher Unterstützung von Iba

Seoul, Schanghai und dazwischen Essen: So sieht in den kommenden Jahren das Reiseprogramm der Mitglieder der Particle Therapy Co-Operative Group (PTCOG) aus. Dass sich die Elite der Strahlenforschung 2013 im Herzen des Ruhrgebiets trifft, hat einen guten Grund. Denn wenn im Laufe des Jahres 2012 das Westdeutsche Protonentherapiezentrum (WPE) in Betrieb gehen wird, rückt Essen auch in dieser innovativen Behandlungsform von Krebs zur internationalen Spitze auf – und untermauert das Universitätsklinikum Essen seinen ohnehin exzellenten Ruf auf diesem Gebiet.

„Essen liegt ideal“

Die 52. Jahrestagung der PTCOG, zu der vom 2. bis 8. Juni 2013 im Congress Center Essen 800 Ärzte und Physiker erwartet werden, ist nur eines der zahlreichen Beispiele dafür, wie Spitzenmedizin und

Spitzenkongresse in Essen immer mehr zusammenwachsen. Dieser Tage etwa treffen sich über 1.000 Lungen- und Atemwegsspezialisten zur 20th European Conference on General Thoracic Surgery. „Ob aus Russland oder Island, der Türkei oder Portugal: Essen liegt ideal“, freut sich Prof. Dr. Georgios Stamatis, Leiter der Abteilung für Thoraxchirurgie und thorakale Endoskopie an der Ruhrlandklinik und Organisator der Konferenz. Am 12. September findet der Fachkongress IT-Trend Medizin/Health Telematics statt, der zum achten Mal die immer zentralere Bedeutung der Informationstechnologie beleuchtet und sich damit bundesweit Renommee verschafft hat.

Eine „herausragende Konferenz“ verspricht Prof. Dr. Hansjochen Wilke, Ärztlicher Direktor der Kliniken Essen-Mitte, für den April 2013, wenn das Thema der interdisziplinären Behandlung von Lebertumoren auf dem Programm des CCE steht. Im Mai

folgt der 63. Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie e. V. (DGMKG).

„Habe mich ins Ruhrgebiet verliebt“

Wegweisende Erkenntnisse verspricht schließlich die Jahrestagung der Gesellschaft für Humangenetik e. V. (GfH). Sie ist einem Fachgebiet gewidmet, das zurzeit noch „an der Grenze zwischen Grundlagenforschung und Umsetzung“ steht, wie Prof. Dr. Bernhard Horsthemke, Direktor des Instituts für Human-genetik am Universitätsklinikum Essen, erklärt. Bis 2014, wenn 1.000 Forscher, gut die Hälfte von ihnen Biologen, in Essen zusammenkommen, ist indes mit deutlichen Fortschritten in Richtung Praxis zu rechnen – nicht zuletzt auch auf dem Gebiet der Epigenetik, das die Wechselwirkungen zwischen den menschlichen Genen und der Umwelt untersucht. Den fachlichen Austausch im Rahmen von Kongressen hält Horsthemke für „enorm wichtig“, während GfH-Geschäftsführerin Dr. Christine Scholz für die Einladung nach Essen auch persönlich dankbar ist: „Ich habe mich nämlich in das Ruhrgebiet verliebt“, bekennt die Münchnerin.

Die Gelegenheit, sich zu verlieben, werden in den kommenden Jahren 5.000 Mediziner und Wissenschaftler haben – mindestens. Denn dem CCE liegt für den Zeitraum bis 2016 rund ein Dutzend Anfragen für medizinische Kongresse und Jahrestagungen medizinischer Fachgesellschaften vor, zu denen bis zu 17.000 Experten den Weg nach Essen finden könnten. □

www.cc-essen.de



Die Ausrichtung von medizinischen Kongressen und Tagungen bildet einen der Schwerpunkte des Congress Centers Essen (CCE). Sieben auch international herausragende Events dieser Art finden in den kommenden zwei Jahren statt, ein Dutzend weitere Anfragen liegen dem CCE vor.

Unter Strom



„Essen elektrisiert“: Unter diesem Motto steht das 44. Internationale Messeseminar, an dem vom 30. Juni bis 3. Juli 2012 rund 130 Messemacher aus der Schweiz, Österreich und Deutschland im Congress Center Essen teilnehmen. Die Referate hochkarätiger

Experten werden dabei Themen wie „Die Kraft der Marken“ oder „Die Energie der Sprache“ in den Fokus nehmen. Um den Akku der Teilnehmer wieder aufzuladen, führt das Rahmenprogramm die Gäste an heutige und frühere Energiequellen des Ruhrgebiets.

Veranstalter des traditionsreichen Seminars ist die Messe Essen, die zu den Mitgliedern der Interessensgemeinschaft der Deutschen Fachmessen und Ausstellungsstädte (IDFA) gehört. Den Vorsitz der IDFA hat derzeit Frank Thorwirth, Vorsitzender der Geschäftsführung der Messe Essen, inne. □

www.internationales-messe-seminar-essen.de

In Feierlaune

König Fußball regiert in den kommenden Wochen auch die Grugahalle: Während vom 8. Juni bis zum 1. Juli die 16 besten Mannschaften des Kontinents um den Titel des Fußball-Europameisters kämpfen, feiert in Essen ein Public Viewing der besonderen Art Premiere. Erstmals sind nicht nur die Spiele der deutschen Mannschaft zu sehen, sondern auch die Vorrundenpartien der Auswahl Polens, das gemeinsam mit der Ukraine Ausrichter der EM ist.

Die „größte Schnittmenge aus Stadiongefühl und Wohnzimmeratmosphäre“ verspricht die Agentur TAS Emotional Marketing, die für die Übertragung der Spiele der deutschen Mannschaft verantwortlich zeichnet. Sollte die ins Finale einziehen, kämen Fans sechs Mal in den Genuss dieses einzigartigen Flairs – und einer 112 Quadratmeter großen Leinwand.



Fotos: PR

Dass auch die polnische Community der Rhein-Ruhr-Region rauschende Fußballfeste feiern kann, ist Christoph Winczura zu danken, der die Grugahalle aufgrund seiner „Konzerte der Stars“ schon lange schätzt. Winczura darf dabei nicht nur mit den knapp 20.000 gebürtigen Polen in Essen rechnen. „Sogar aus Polen gibt es Ticketbuchungen“, berichtet er stolz. Ob das nur an den stolzen Preisen für ein EM-Ticket liegt? Heimischer als bei den Liveübertragungen dürfte es jedenfalls nicht einmal im Land des Gastgebers zugehen: Ein TV-Sportmoderator aus Warschau wird die Stimmung anheizen, selbstverständlich wird polnisches Bier ausgeschenkt – und sogar an Spanferkel für bis zu 6.500 Fans ist gedacht. □

www.em-arena-essen.de

www.ac-creative.de

Wir wollen nach London

Dabei sein ist alles? Sechs Essener Athleten träumen vor den Olympischen Sommerspielen in London sogar von einer Medaille. Und noch etwas haben sie gemeinsam: Ihr Element ist das Wasser.



Max Hoff

Es wäre eine Untertreibung, Max Hoff als Energiebündel zu bezeichnen. „Ein bisschen verrückt“, findet sich der 29-Jährige selbst, und das kommt der Sache schon näher. Denn Hoff hat – noch eine Untertreibung – intensive Jahre hinter sich. Seine Karriere begann er im Wildwasser-Kajak, er beendete sie 2007 als Welt- und Europameister, um auf

Tomasz Wylenzek

Unter den Essener Olympiafahrern ist Tomasz Wylenzek der Routinier. Zum dritten Mal startet der 29-Jährige im Zeichen der Ringe. Gleich bei seiner Premiere in Athen 2004 bildete er mit seinem Partner Christian Gille im Zweierkanadier über die 1.000-Meter-Distanz ein unschlagbares Duo. Überhaupt hat er nur die besten Erinnerungen an Athen. „Am Geburtsort der Spiele herrschte eine einmalige Atmosphäre“, schwärmt er. Dies heißt jedoch nicht, dass Wylenzek seine dritte Teilnahme nicht ernst nehmen würde: Die Bundespolizei hat ihn für ein Jahr freigestellt, und wenn der in Polen geborene Wylenzek am 1. September seinen Dienst wieder antritt, dann am liebsten mit der zweiten Goldmedaille. An mangelndem Kampfgeist wird das Unternehmen



Olympia ganz gewiss nicht scheitern. 2008 in Peking hatte sich Wylenzek beim Gewinn der Silbermedaille über 1.000 Meter derart verausgabt, dass er einen Kreislaufkollaps erlitt. Einen Tag später trat er auf der 500-Meter-Distanz an – und gewann Bronze. □



Foto: PR

Hendrik Feldwehr

„Schwimmerisch“, hat Bundestrainer Henning Lambertz einmal gesagt, „schwimmerisch ist Hendrik der Schnellste der Welt. Das ist so, das kann man messen.“ Doch beim Start und bei der Wende ist Hendrik Feldwehr in der Weltspitze „leider einer der Schwächsten“. Oder sollte man sagen: war? Jedenfalls hat der 25-jährige Brustspezialist bei seiner Vorbereitung gerade in seine Problembereiche „viel investiert“, und das scheint sich auszuzahlen: Beim vorolympischen Wettkampf im vergangenen Herbst war Feldwehr zwar beeindruckt von der spektakulären, wellenförmigen Halle der Stararchitektin Zaha Hadid, doch hielt ihn das nicht von einer neuen persönlichen Bestzeit über die 100-Meter-Distanz ab. „Das passiert mir nicht allzu oft zu einem so frühen Zeitpunkt der Saison.“ Setzt er sein herausragendes Potenzial auch im August um, ist es durchaus möglich, dass er seinen Welt- und Europameisterschaftsmedaillen als Mitglied der Lagenstaffel olympisches Edelmetall hinzufügt – und auch im Einzel nicht nur knapp an Bronze vorbeischwimmt. □

die 1.000-Meter-Strecke umzusteigen. Denn die zählt zum olympischen Programm, und für dieses Ziel investierte Hoff alles: Unterstützt nur von einem Freund als Coach, trainierte er Tag für Tag allein und schaffte es so binnen kürzester Zeit zum zweiten Mal in die Weltspitze. Und nebenher schloss er sein Studium der Molekularbiologie ab. „Einen

Nachmittag lang nur in der Sonne zu liegen, ist eben nicht mein Ding“, sagt Hoff noch heute. Doch weil er erkannte, dass er mit fünf Stunden Schlaf auf Dauer nicht konkurrenzfähig sein könnte, tat er den „einzig richtigen Schritt“ und wechselte 2011 zur KG Essen. Hier findet er die Bedingungen vor, die ein potenzieller Olympiasieger braucht. □

Lisa Vitting

Mit „gemischten Gefühlen“ denkt Lisa Vitting an ihre Olympiapremiere zurück. Damals, 2008 in Peking, kam sie als 17-Jährige in der deutschen 4 x 100-Meter-Freistilstaffel nicht zum Einsatz – und war als Ersatzschwimmerin doch Teil einer Mannschaft, die hinter den Erwartungen zurückblieb. Und doch will sie dieses Erlebnis nicht missen. „Wie groß und aufregend das Ganze war, sehe ich erst mit einem gewissen zeitlichen Abstand.“ Erst heute weiß sie zudem, „wie viel ich dort gelernt habe, ohne überhaupt einmal ins Wettkampfgeschehen eingegriffen zu haben“. Diese Erfahrung will Lisa Vitting jetzt nutzen. Dazu hat sie klare Prioritäten gesetzt: Das Wirtschaftspsychologie-Studium an der Ruhr-Universität Bochum läuft momentan nur „nebenher“, bei den Qualifikations-



Fotos (2): PR

wettkämpfen will sie eine neue persönliche Bestzeit erzielen und – falls es zu einem Platz in der Staffel reicht – „so nah wie möglich an die Medaillenränge“ heranschwimmen. Eines weiß sie jetzt schon: „Es wird mit Sicherheit unglaublich spannend sein.“ □



Foto: Ute Freise

Jonas Ems

Dass der Baldeneysee im Winter für ein paar Tage zugefroren war, hat Jonas Ems nur vom Hörensagen erfahren. Denn der Kajak-Spezialist hat Eis und Schnee in seiner Olympiavorbereitung weiträumig umpaddelt: Unter anderem standen Trainingslager in Südafrika und Spanien auf dem Reiseplan des 25-Jährigen. Ems, der an der FH Mülheim/Ruhr Elektrotechnik studiert, hat aber durchaus ein Faible für die kalte Jahreszeit: Ende des vergangenen Jahres hat er nämlich eine „Kfz-Schneewasserableitungswanne“ erfunden – damit das Tauwasser in der Garage nicht unter die Schränke läuft. „Die Idee hatte ich schon vor ein paar Jahren“, erzählt er, nur blieb neben Studium und Training keine Zeit, um sie zur Marktreife zu bringen. Nun fehlt die Zeit fürs Marketing, denn Ems ist mindestens 60 Stunden pro Woche damit beschäftigt, die Scharte von Peking auszuweiten: Bei den Olympischen Spielen 2008 scheiterte er als Weltmeister im Halbfinale. „Jetzt erst recht“, lautet sein Motto, „ich will zeigen, dass ich es besser machen kann.“ □

Caroline Ruhnau

Erfolg ist für Caroline Ruhnau eine Frage der Konzentration. Bis Henning Lambertz das Traineramt bei der SG Essen übernahm, war Brustschwimmen eher ein Hobby: neben der Schule, neben dem Sportwissenschafts-Studium, neben der Tätigkeit als Sportmanagerin der SG. Inzwischen aber herrscht im Training „viel mehr Professionalität“ – auch außerhalb des Beckens. Denn seit dem „vergeigten Finale“ bei den Deutschen Meisterschaften, als Ruhnau „taktisch völlig sinnlos“ schwamm, arbeitet sie mit einer Mentaltrainerin, um „den Fokus auf mein Rennen zu halten“. Doch trotz aller Konzentration auf das bislang unerfüllte Ziel denkt die 27-Jährige bereits an die Zeit nach

Olympia. „Vom Schwimmen allein kann man ja leider nicht leben.“ Nicht ausgeschlossen, dass der Höhepunkt zugleich der Endpunkt ihrer Karriere wäre. □



„Es ist jeden Tag etwas los“

Der neue Ruhrtriennale-Intendant Heiner Goebbels über demokratische Opern, neugierige Zuschauer – und die faszinierende Dezentralität des Ruhrgebiets.

ESSEN AFFAIRS: Sie haben das Ruhrgebiet bislang eher von außen wahrgenommen. Erinnern Sie sich noch an eine besonders prägende Erfahrung?
Heiner Goebbels: An meinen ersten Besuch auf dem Gasometer Oberhausen Mitte der 90er-Jahre. Beim Rundumblick auf die Industrieanlagen ging es mir wie dem Kind aus der Stadt, das immer dachte, die Milch komme aus dem Supermarkt, bis es zum ersten Mal eine Kuh sieht. Wissen und erleben sind einfach zwei verschiedene Qualitäten. Ich war schwer beeindruckt.



Foto: Wolfgang Bergmann | für die Ruhrtriennale

Hat sich an Ihrem Bild etwas verändert, seitdem Sie Intendant der Ruhrtriennale sind?

Ja, ich finde jetzt vor allem die komplexe Dezentralität faszinierend, die mich zwar immer vor neue verkehrstechnische Aufgaben stellt, aber zugleich bewundern lässt, wie sich hier einer ohne Navi auskennt. Und ich habe den Eindruck, die Menschen hier sind auf angenehme Weise selbstbewusst und gerdet. Das gefällt mir.

Der Untertitel der Ruhrtriennale lautet nun: „international festival of the arts“. Grenzgänge zwischen den Künsten gehörten schon bislang zum Charakter, es scheint aber, als wollten Sie dies forcieren.

Ja, wir wollen das stärker machen. Weil wir glauben, dass das Ziel eines Festivals nicht sein kann, etwas zu zeigen, was wir alle schon kennen – sondern das Überraschende, Neue, Fremde zu zeigen. Aber wir wollen niemanden ausschließen oder einschüchtern. Gerade dem Neuen gegenüber sind wir alle gleich. Das Einzige, was wir erwarten, ist ein neugieriges Publikum – und dafür ist das Publikum der Ruhrtriennale ja bekannt.

Die Performance-Ausstellung „12 Rooms“, bei der es um lebende Skulpturen geht, findet im Museum Folkwang statt. Wieso an einem Ort, der nicht zur Industriekultur zählt?

Gute Frage – weil wir ansonsten darauf sehr achten. Aber hier geht es uns darum, das Museumspublikum für die Inspirationen der darstellenden Kunst, des

Theaters, des Tanzes zu öffnen. Denn die bildenden Künstler, die wir einladen, arbeiten hier ja eher als Choreografen und Regisseure. Es ist also eine grenzüberschreitende Bewegung in die andere Richtung.

Sie selbst werden zum Auftakt „Europeras 1 & 2“ von John Cage inszenieren. Wieso ausgerechnet dieses Opernwerk, abgesehen vom 100-jährigen Geburtstag des Künstlers?

Weil es so gut wie noch nie gespielt wurde und ich es für eines der spannendsten Opernkonzepte des 20. Jahrhunderts halte. „Europeras“ bietet eine befreite Sicht auf die Oper – befreit von den alten Geschichten und Hierarchien, von den alten Assoziationen. Aus dem Fundus der Operngeschichte entsteht eine demokratische Oper voller Bilder – mit einer überraschend neuen Musik.

Worauf können sich die Gäste der diesjährigen Ruhrtriennale noch freuen?

Auf das nächtliche Konzert mit den BOREDOMS um den japanischen Schamanen EYE auf der Halde Haniel, auf die Deutschlandpremiere von PLAYING CARDS des kanadischen Theatermagiers Robert Lepage im Salzlager auf Zollverein, auf die Tanzperformance von Anne Teresa de Keersmaker um fünf Uhr morgens bei Sonnenaufgang in der Jahrhunderthalle Bochum und das volle Programm bei PACT Zollverein zum Beispiel. Und vieles mehr natürlich – es ist jeden Tag etwas los. □

Heiner Goebbels, 59, ist als Theatermacher, Regisseur, Komponist, Musiker, Hochschullehrer und Kurator ein Künstler von internationalem Rang. Jüngst erhielt er den mit 330.000 Euro dotierten International Ibsen Award, der als einer der wichtigsten Theaterpreise weltweit gilt. Heiner Goebbels wurde 2010 zum Intendanten und künstlerischen Leiter der Ruhrtriennale 2012–2014 berufen. Die erste Saison unter seiner Leitung beginnt am 17. August und endet am 30. September.

Startklar für den Sommer

Lust auf einen Messe-Ausklang im Biergarten? Vier Empfehlungen mit Blick aufs Wasser.



Seaside Beach Baldeney
Freiherr-vom-Stein-Straße 384
45133 Essen
Täglich ab 10 Uhr (bei schlechtem
Wetter geschlossen)
Telefon +49 (0)201/8392834
www.seaside-beach-baldeney.de



Südtiroler Stuben
Freiherr-vom-Stein-Straße 280a
45133 Essen
Täglich von 10 bis 22 Uhr
Telefon +49 (0)201/472848
www.suedtiroler-stuben.de

Italienisch

Deutschnofen heißt ein kleines Dorf in den Dolomiten. Von hier stammt Familie Pichler, und einige der bodenständigen und doch raffinierten Spezialitäten ihrer Südtiroler Heimat serviert sie ihren Gästen am Nordufer des Baldeneysees. Inzwischen wird das Haus in zweiter Generation familiengeführt, und pünktlich zur neuen Saison wurde die Terrasse komplett umgestaltet. Man hat schließlich einen Ruf zu verlieren: Vor einigen Jahren wählten die Leser der WAZ die Südtiroler Stuben sogar zu ihrem Lieblings-Biergarten.

Lässig

Ist das noch Essen oder schon die Karibik? Seit 2007 zieht der Seaside Beach Baldeney nicht nur die trendbewussten Szenemenschen an. Das extravagante Ambiente wird auch für Betriebsfeste oder Kundenincentives gerne genutzt: eine Massage unter echten Palmen, aktiv sein im Kletterpark, auf der Fußballwiese oder beim Beach-Volleyball, zum Abschluss ein Drink an der Cocktailbar – fühlt sich an wie Urlaub.

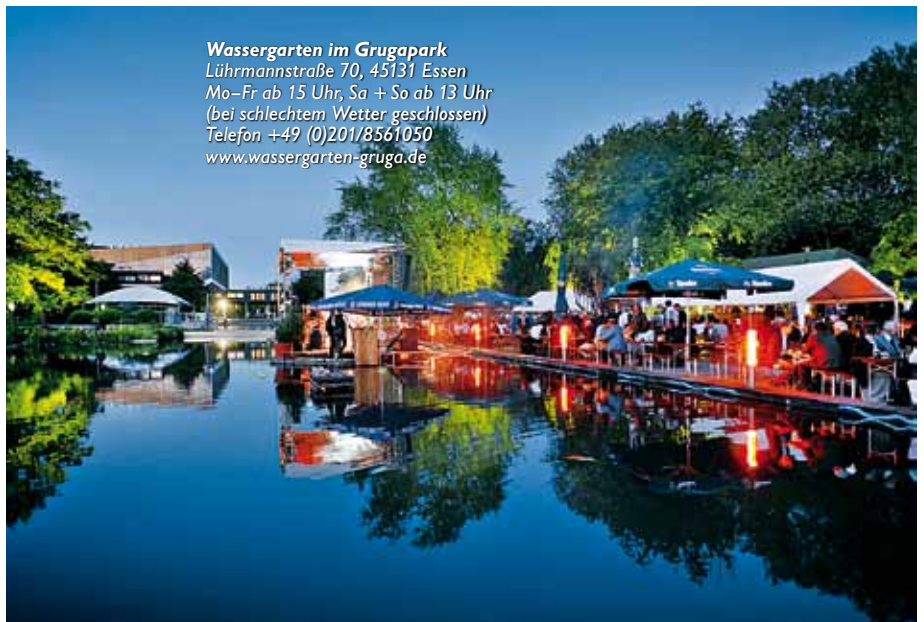
Farbig

So nah, so schön: Gleich hinter der Grugahalle und dem Messehaus Ost können Gäste der Messe Essen den Sonnenuntergang auf einer Halbinsel genießen – wobei es sich lohnt, noch ein wenig länger im Wassergarten im Grugapark zu verweilen. Später am Abend nämlich taucht die illuminierte Wasserfläche den Biergarten neben dem Traditionslokal Blumenhof in ein ganz besonderes Licht – auch für Messe-Events ein ideales Ambiente. Unser Bild zeigt den Get-together-Abend der REIFEN 2010.

Malerisch

Manche behaupten, nirgends in Essen sei die Cabrio-Dichte so hoch wie auf dem Parkplatz vor dem Jagdhaus Schellenberg. Unstrittig ist, dass man vom baumumstandenen Biergarten den besten Blick auf den Baldeneysee und die Ausläufer des Bergischen Landes hat. Und das 1836 erbaute und im Jahr 2000 geschmackvoll renovierte Fachwerkgelände ist innen wie außen ein Blickfang. Eine echte Idylle.

Jagdhaus Schellenberg
Heisinger Straße 170a, 45134 Essen
Biergarten von April bis Oktober, je nach
Wetterlage: Di–Sa 14.30 bis 0 Uhr,
So 12–0 Uhr, Mo geschlossen
Telefon +49 (0)201/437870
www.jagdhaus-schellenberg.de



Wassergarten im Grugapark
Lührmannstraße 70, 45131 Essen
Mo–Fr ab 15 Uhr, Sa + So ab 13 Uhr
(bei schlechtem Wetter geschlossen)
Telefon +49 (0)201/8561050
www.wassergarten-gruga.de

Beantworten Sie unsere Frage und gewinnen Sie einen von fünf Preisen! Viel Erfolg!



1. Preis

Der Maler Günter Steinmann, der Messe Essen seit vielen Jahren verbunden, ist künstlerisch ein Kind des Konstruktivismus. In seinen Bildern treffen abstrakte Formen auf klare Farben, die Licht und Freude assoziieren – so auch in diesem Werk, das anlässlich des 30-jährigen Jubiläums der Internationalen Pflanzenmesse (IPM) entstand. **Wir verlosen eine nummerierte, handsignierte und gerahmte Lithografie.**



2. Preis

Für Fans sportlicher Automobilität ist die ESSEN MOTOR SHOW ein Höhepunkt des Jahres. Die Messe Essen sorgt dafür, dass Sie sich bei einem Besuch wie ein Star fühlen werden. Ihr Gewinn umfasst zwei VIP-Karten zur Eröffnung am 30.11.2012 mit anschließendem Messerundgang, eine Teilnahme am Get-together (inklusive Mittagessen) und eine Taxifahrt in der Motorsportarena. **Ihr VIP-Tag für zwei Personen auf der ESSEN MOTOR SHOW** endet im 4 Sterne Superior ATLANTIC Congress Hotel direkt an der Messe Essen (inklusive Frühstück).



3. Preis

Seit drei Jahrhunderten steht der Name Faber-Castell für exzellente Schreibwaren made in Germany. Wir verlosen einen **Damenstift** sowie ein **Herren-Schreibset**, bestehend aus einem Kugelschreiber, einem Füllfederhalter und dem Etui „Brown Bear“.



4. Preis

Drei besonders elegante Arten, Geld zu transportieren: Die **Esquire-Brieftasche** besteht aus feinstem, griffsympathischem Nappaleder, das patentierte Sicherheitssystem Cardsafe schützt Ihre Karte vor dem Herausfallen. Die **Esquire-Herregeldbörse** aus schwarzem Rindsleder verfügt über eine Ausweisklappe und reichlich Ausweisfächer. Die **Samsonite-Damengeldbörse** aus schwarzem Rindsleder mit Überschlag hat einen eingelegeten Druckknopfverschluss.



5. Preis

Der **Regenschirm Knirps Fiber T1** ist eine perfekte Symbiose aus Design und Technik. Er öffnet sich auf Knopfdruck, ist dank Materialien wie Fiberglas und Carbon nur 262 Gramm schwer, und der Bezug mit Teflon-Ausrüstung lässt Schmutz und Wasser einfach abperlen.

Mitmachen und gewinnen!

Zum wievielten Mal findet 2012 die SECURITY Essen statt?

- a) Zum 20. Mal
- b) Zum 25. Mal
- c) Zum 50. Mal

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir eine Lithografie „30 Jahre IPM“, einen VIP-Besuch auf der ESSEN MOTOR SHOW, ein Stift- und Schreib-Set, ein Geldbörsen-Set sowie einen Knirps-Regenschirm. Senden Sie uns einfach die beigegefügte Postkarte mit der Lösung zu.

Oder per Fax: 00 49/(0)2 01/7 24 45 45

Oder per Mail: carola.may@messe-essen.de

Einsendeschluss ist der 31. August 2012.

Wir wünschen Ihnen viel Glück!

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiter der Messe Essen GmbH sowie der an der Produktion dieser Ausgabe beteiligten Unternehmen sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

ESSEN.CONVENTION.

Ihr Partner für Meetings | Incentives | Conventions | Events



Außergewöhnliche Tagungs- und Kongress-Locations,
professionelle Dienstleister, eine perfekte logistische
Anbindung - und das gewisse Etwas.

Unser Ziel ist Ihr Erfolg!

www.convention.essen.de

EMG - ESSEN MARKETING GMBH

Touristikzentrale

Am Hauptbahnhof 2 | 45127 Essen

E-Mail: lingner@emg.essen.de

Tel.: 0201 8872042

Fax 0201 8872044

ESSEN

Abonnieren Sie **ESSEN AFFAIRS** und **ESSEN AFFAIRS news!**

- Ja**, ich bin noch kein Abonnent von **ESSEN AFFAIRS** und möchte das Magazin ab sofort beziehen.
- Ja**, ich möchte den Newsletter **ESSEN AFFAIRS news** beziehen, der als PDF an meine E-Mail-Adresse verschickt wird.

Name

Vorname

Firma bzw. Institution

Straße/Hausnummer

PLZ/Ort/Land

E-Mail-Adresse

Wir übernehmen
Ihr Porto

Messe Essen GmbH
„ESSEN AFFAIRS“
Postfach 100165
45001 Essen

Bitte füllen Sie diese Teilnahmekarte
vollständig aus.

Name

Vorname

Firma bzw. Institution

Straße/Hausnummer

PLZ/Ort/Land

E-Mail-Adresse

- Ja**, ich möchte den Newsletter „ESSEN AFFAIRS news“ beziehen.
Ich erhalte die Informationen per E-Mail.

Mitarbeiter der Messe Essen GmbH sowie der an der Produktion dieser Ausgabe beteiligten Unternehmen sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

Wir übernehmen
Ihr Porto

Messe Essen GmbH
„ESSEN AFFAIRS“
Postfach 100165
45001 Essen

Mitmachen und gewinnen!

Zum wievielten Mal findet 2012 die SECURITY Essen statt?

- Zum 20. Mal
- Zum 25. Mal
- Zum 50. Mal

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir eine Lithografie „30 Jahre IPM“, einen VIP-Besuch auf der ESSEN MOTOR SHOW, ein Stift- und Schreib-Set, ein Geldbörsen-Set sowie einen Knirps-Regenschirm.

Einsendeschluss: 31. August 2012.

Wir wünschen Ihnen viel Glück!



JETZT KOSTENLOS ABONNIEREN



Gefällt Ihnen ESSEN AFFAIRS?

Dann abonnieren Sie auch den Newsletter ESSEN AFFAIRS news, der Sie per E-Mail über Events und Highlights rund um die Messe Essen versorgt.